

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Klebe: Zeitzeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

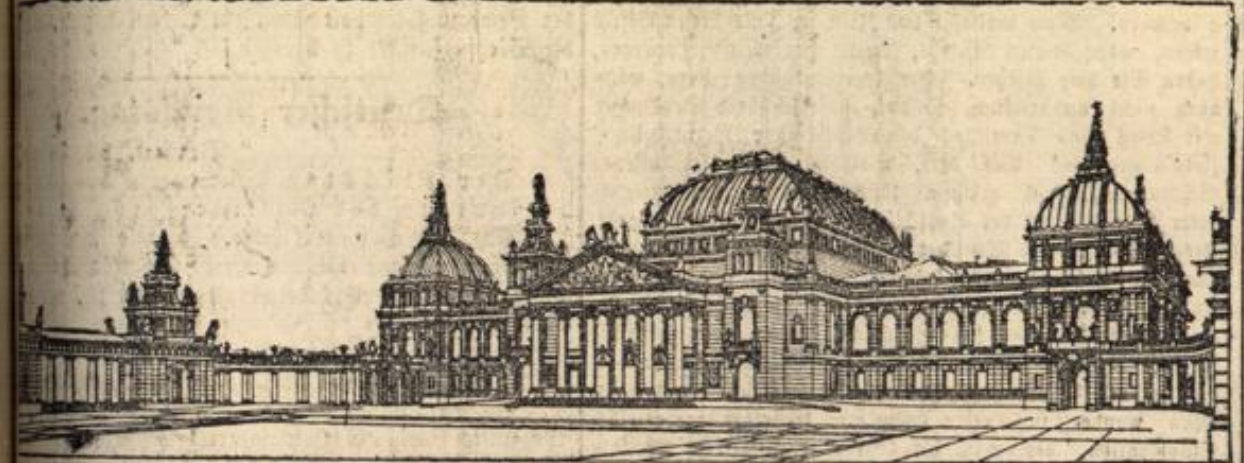
Drei Freibeilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im oberen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 47. Freitag, den 25. Februar 1898. XIII. Jahrgang.

Der Wiesbadener Ideen-Wettbewerb zu einem Kurhaus-Neubau.

III.
* Wiesbaden, 21. Febr. 1898.
Mit zwei dritten Preisen wurden die Entwürfe von Herrn Slawski in Korbstraße und des Herrn Moessinger in Frankfurt a. M. ausgezeichnet.

Bestere Arbeit führen wir unseren Lesern im Bild vor Augen. Dieser Entwurf hat schöne Raumverhältnisse aufzuweisen, doch liegt das Saalgeschloß mit 5 m zu hoch.



3. Preis. Entwurf von M. Moessinger-Frankfurt a. M.

Der Gutachten der Preisrichter lautet: Der Entwurf des Hauptgeschloßes zeichnet sich durch Klarheit und Schönheit in den Raumverbindungen aus. In unge-
heurer Folge umzieht der Gürtel der Restaurations- und
Entspannungsräume das mittlere Rechteck, welches die beiden
Haupt-Ecken in günstiger Gruppierung enthält. Zu beklagen
ist bei der angenommenen Höhenlage dieses Geschloßes

mehrfache Freitreppen nach dem Park hin notwendig
werden.
Die Tiefe der Orchester-Nische des Saales, sowie die
Höhenentwicklung desselben dürften etwas zu bedeutend aus-
gefallen sein. Trotz lebhafter Anlehnung an bekannte
Motive gehört die architektonische Ausgestaltung zu den
solidesten des Wettbewerbs.

Bola vor Gericht.

* Paris, 23. Februar.

Der Saal ist heute wieder überfüllt wie in den
Tagen der Verhandlungen. Das Publikum ist
erregt. Die Offiziere auf den Zeugenbänken, die
in den letzten Tagen größtentheils in Zivil erschienen
waren, tragen heute wieder die Uniform. Auf den Bänken
der auswärtigen Presse geht das unerbürdete Gerücht,
daß es heute in Unterredung mit gewissen Bot-
schäften die Möglichkeit der Revision des Prozesses
nach den Wahlen angedeutet.

Labori setzt sein Plaidoyer fort. Nachdem ich,
sagte er, gestern versucht habe, die Affaire Dreyfus aus
den Augen herauszuschälen, in die sie eingehüllt wurde,
muß ich hier noch von dem geheimen Dokument sprechen,
das der General Pellieux hier angeblich als entscheidenden
Beweis gegen Dreyfus vorgebracht hat. Dieses geheime
Dokument hat denselben Werth wie jener geheime Dossier,
den man fortan wohl als berüchtigt bezeichnen kann.
Hätte man uns nicht das Wort verweigert, so hätten
wir zunächst nach dem Ursprung des geheimen Dokuments
gefragt und wir hätten dann gesagt, daß in diesem Do-
kument, das bekanntlich aus einer Visitenkarte und einem
Brief bestand, die Visitenkarte authentisch, der Brief aber

gefälscht ist. (Bewegung.) Die Visitenkarte ist ein
kündliches Mittel, das der Fälscher sich ausgedacht hat,
um dem Briefer den Schein der Echtheit zu geben. Es
ist leicht, sich in Paris die Visitenkarte eines Militär-
attachés zu verschaffen; die Visitenkarten der Diplo-
maten liegen überall herum. Auf eine echte Visitenkarte
hat der Fälscher die Einladung zum Rendezvous geschrieben
und sie mit dem Pseudonym „Claude“ unterzeichnet.
Er hat vielleicht dabei die Schrift des Militär-Attachés
nachgeahmt, dem die Visitenkarte gehörte. Vielleicht hat
er sich aber nicht einmal diese Mühe genommen. Oft
sind die Spionage-Agenten zugleich Betrüger. Darin



Labori, Bola's Vertheidiger.

liegt vielleicht der Schlüssel zu allen Geheimnissen der Affaire
Dreyfus. Die Spionage-Agenten treiben ihr unsäuerliches
Handwerk und man darf darum nicht erstaunt sein, wenn
unsäuerliche Leute sich unter ihnen finden. Es ist unmög-
lich, daß ein Diplomat in einer solchen Correspondenz
das Wort „Judenkass“ gebraucht. Dieses Wort ist die
Fabrikmarke des Fälschers. Nehmen wir an, daß
Esterhazy in einem subalternen Diener vom Personal
des Generalstabs einen Helfershelfer gehabt hat, durch
den er sich Dokumente aus dem Generalstab verschaffen
kann, aber auch Dokumente in den Generalstab hineingelangen

Rassau im Jahre 1848.

Von Gottfr. Weiss.

(Nachdruck verboten.)

I.

Wenn ich mich heute daran mache, eine gedrängte
Skizze der Bewegung des Jahres 1848
in Wiesbaden und Nassau zu geben, so trete ich
auf diese Aufgabe nur mit einem gewissen Zagen heran,
— das verhehle ich mir nicht — das Material, auf
welches meine Arbeit basiert, ist durchgängig nicht dasjenige,
welches man Geschichte zu schreiben pflegt;
es ist keineswegs unanfechtbar. Ich habe daselbe her-
ausgefunden, wo ich es nur immer finden konnte, zum Theil
aus amtlichen Berichten, wie sie später in der
Landesversammlung zur Vorlage kamen, hauptsächlich aber aus
den Mittheilungen nicht amtlichen Charakters, aus durch
die Vermittelung von Freunden mir zugetragenen Zeit-
schriften und Flugblättern, endlich noch aus der münd-
lichen Ueberlieferung, d. h. nach dem Gedächtniß von direkt
betheiligten Vorkommnissen. Handelt es sich bei
den Vorkommnissen auch um Ehrenmänner, die sich ganz
unabhängig alle Mühe gaben, objektiv in ihrem Urtheil
zu bleiben, so ist doch Niemand ein ganz klassischer Inter-
esse von Vorkommnissen, bei denen er selbst mit seiner
Persönlichkeit betheiligt war. Meine Aufgabe soll daher
nicht eine in allen ihren Einzelheiten geschichtlich ver-
lässliche Schilderung zu geben — die Geschichte des
Jahres 1848 zu schreiben mag späteren Zeiten vorbehalten

bleiben —, sondern nur eine objektive, von Vorurtheil freie
Zusammenstellung des hauptsächlichsten aus meinen ange-
gebenen Quellen geschöpften Materials. Nicht einmal neu
wird Jedem Alles sein, was ich zu berichten habe. Keine
anderen Vorkommnisse aus der Geschichte unseres Landes
haben mehr Stoff zur Unterhaltung in intimen Kreisen
geboten, als diejenigen, welche man mit dem Sammelnamen
der „Nassauischen Bewegung des Jahres 1848“ zu be-
zeichnen pflegt, als diejenigen, deren 50jähriges Gedächtniß
wir in diesen Tagen eben begehen.

Soll ich nach dieser Einleitung zunächst der Frage
näher treten: „Wie denn eigentlich kam es, daß unsere
sonst so loyalen Landleute so ganz aus Rand und Band
gerathen konnten?“ so muß ich bitten, mir auf einem kurzen
Exkurs durch Deutschland und Nassau zu folgen. Der
deutsche Bundestag unseligen Angedenkens stand im Zenith
seiner Mißlieblichkeit. Allwärts krieselte es im deutschen
Vaterlande, in Oesterreich wie in Preußen, in Bayern wie
in Baden, und die wankelmüthige Haltung der einzelnen
Kabinette, welche in diesem Momente dem Geiste der
Zeit ihre Reverenz machten, um in jenem wieder in
denselben entgegengesetzte Bestrebungen zurück zu verfallen,
war nicht darnach angethan, ihre Autorität besonders zu
festigen. Auch die Opposition gegen die pietistische, dem
Volke verhasste Richtung in der evangelischen sowohl
wie in der katholischen Kirche, sowie die überraschenden
Erfolge, welche auf der einen Seite die protestantischen
Vichtfreunde, auf der anderen die Deutschkatholiken er-
langen, arbeiteten insofern der späteren politischen Bewegung

vor, als sie die Achtung vor dem, was man bisher als

„Ordnung“ anzusehen gewohnt war, nicht eben verstärkten.
Und wie war es speziell um das Herzogthum Nassau
bestellt? Der deutsche Einheitsgedanke hatte in ihm nicht
weniger Wurzel gefaßt als sonst im Vaterlande; der
Kampf zwischen Pietismus und Religion tobt nicht minder
bei uns, wie im übrigen Deutschland, und an politischen
Konfliktsstoffen fehlte es auch nicht. Zwar hatte schon
Herzog Wilhelm (1818) seinem Volke eine Verfassung ge-
geben, gleich zu Anfang jedoch schon kommt es zu den er-
heblichsten Konflikten mit der Ständekammer, weil die Re-
gierung die Einnahmen der Staatsdomänen als einen Theil
der herzoglichen Civilliste betrachtet, während die Volks-
vertretung ihre Abführung in die Landeskasse verlangt,
Konflikte, welche sich durch Jahrzehnte hinziehen. Die
liberale Mehrheit der Kammer legt man einfach dadurch
lahm, daß man ihre Beschlüsse als nicht vorhanden be-
trachtet. „Alle landständischen Verhandlungen“ — so klagt
der Alterspräsident bei Gelegenheit der Eröffnung der neuen
1848er Kammer — „waren nur zu lange ein leeres Wort-
gepränge, ein Schall, der lautlos in den Lüften verhallte.“
Oft aus Gliedern zusammengefaßt von den hervorstechendsten
Theilen, boten sie bei Kleinigkeiten nicht selten Ver-
anlassung zu dem hochwichtigsten Kampfe; es entfremdeten
sich die Theile, deren Zusammensetzungen doch nur be-
stimmt waren, das Höchste, das allgemeine Staatswohl
zu erzielen, und der Schluß von dem aufgefährten Spiele
war, daß die verhandelten Akten in der Stille dem Archiv
übergeben wurden, um sie für immer in den Akten

lassen konnte. Diese Annahme würde mit einem Schlage Alles erklären. Hätte das geheime Dokument irgend welchen Werth gehabt, so hätte man es Picquart gezeigt, um ihn von seiner fixen Idee der Unschuld des Dreyfus zu heilen, über die seine Vorgesetzten sich hier beklagt haben. Hätte das Dokument irgend welchen Werth gehabt, so hätte der Kriegsminister bei der Interpellation in der Kammer davon gesprochen; er hätte verbrecherisch gehandelt, wenn er den sicheren Beweis dem Lande vorenthalten hätte, womit er die tiefe Unruhe mit einem Schlage hätte beenden können. Der Minister hat das Dokument nicht erwähnt, weil er und die anderen geschickten Politiker der Regierung, die gewohnt sind, Intriguen und Fälschungen zu durchschauen, die Werthlosigkeit jenes Dokuments kannten. Man hat gesagt, man könne nichts Näheres über das Dokument mittheilen wegen der Gefahr internationaler Verwickelungen. Ich versichere Ihnen, meine Herren Geschworenen, hätte man das Dokument mitgetheilt, so wäre nicht der Krieg ausgebrochen, sondern ein Gelächter der ganzen Welt. (Bewegung.) Zola ist hier angeklagt, weil er geschrieben hat, das Kriegsgericht habe auf Befehl geurtheilt. Aber hier ist etwas ganz Aehnliches geschehen. Nachdem alle Beweismittel und Diskussionen nicht verfassen wollten, versuchten die Generale auch hier den Coup mit dem geheimen Dokument; in besten Glauben versuchten sie mit dem neuen geheimen Dokument Richter und Geschworene zu überrumpeln. Die Mittheilung des geheimen Dokuments an das Dreyfus-Kriegsgericht ist bewiesen. Sie ist bewiesen durch das Stillschweigen des Generals Mercier vor dem Schwurgericht und durch das Stillschweigen der Regierung in der Kammer auf die Interpellation Jaurès. Man sieht deutlich aus dieser Haltung der Regierung, daß sie eine gerichtliche Infamie zu verbergen hat. (Heftiger Widerspruch.) Was wird aber dann aus den feierlichen Erklärungen des Kriegsministers, Dreyfus sei gerecht und rechtmäßig verurtheilt worden? Gestern habe ich nachgewiesen, daß die Verurtheilung nicht gerecht war, und Niemand kann heute noch behaupten, daß die Verurtheilung rechtmäßig erfolgt ist. Der Kriegsminister Mercier hat Alles aufgeboten, um die rechtswidrige Verurtheilung durch die Mittheilung geheimer Dokumente durchzuführen, und das ist mitten im Frieden vor sich gegangen! Im Krieg hätte man ein solches Vorgehen entschuldigen können, da kommt es auf etwas mehr oder weniger Gerechtigkeit nicht an. Latori vollendet die Darstellung der ganzen Affaire Dreyfus und bespricht dann die Mittheilung des geheimen Dokuments an das Kriegsgericht, welche er eine Infamie nennt. Ueberhaupt ist General Mercier die einzige Person, gegen die Latori gewisse Angriffe richtet. Dann bespricht er das Verhalten Picquarts. Er spricht mit Bewunderung von diesem Offizier, der sich aus der niedrigen Region des Korpsgeistes zur hohen Region der Menschlichkeit erhoben habe. Mehrfach wird das Lob Picquarts im Saale durch schänternen Beifall unterstrichen. Picquart selbst, der in Civil auf der Zeugenbank sitzt, scheint tief bewegt. Latori theilt dann mit, daß der Kartenbrief, aus welchem der Argwohn Picquarts gegen Esterhazy stammt, auf einer ausländischen Volkschaft gefunden wurde. Der Präsident ersucht Latori, diesen Punkt nicht zu berühren.

Latori schloß sein Plaidoyer gegen 5 Uhr, nachdem er heute fast fünf Stunden gesprochen hatte. Ueber Zola selbst sprach Latori nur wenige Worte. Er sagte, Zola's Artikel sei die Stimme des öffentlichen Gewissens gewesen, worauf das Publikum im Saale mit Hohngelächter antwortete. Latori sagte dann zu den Geschworenen, sie sollten sich bei ihrem Spruch nicht davon irreleiten lassen, daß man die Ehre der Armee mit den Affairen Dreyfus und Esterhazy vermischen wolle. Die Ehre der französischen Armee verlange nur das Eine: daß sie nämlich nicht für alle Zeiten mit einer Unbill belastet bleibe. Keine Kriegsgefahr drohe; mit Soldaten und Offizieren, wie sie Frankreich besitze, sei sie auch nicht zu fürchten. Ueberdies könne niemals ein Krieg ausbrechen, weil Jemand gewisse werthlose Dokumente einer auswärtigen Macht mitgetheilt hat. Bei diesem ganzen Verrath handle es sich wohl mehr um Betrug als um eigentlichen Verrath. Uebrigens entscheide nicht der Verrath über das Schicksal der Kriege. Die Schlachten werden gewonnen durch die moralische Energie einer Nation, durch die Herzen der braven Männer. Die Geschworenen möchten durch ihren Spruch ein Beispiel moralischer Festigkeit geben. Sie fühlen wohl, daß Zola die Ehre Frankreichs ist. (Sehul.) So schreie denn auch ich, sagt Latori, mit dem Rufe: „Es lebe die Armee“, aber auch mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich und es lebe die Republik“, das will sagen: „Es lebe das Recht und es lebe die Wahrheit!“ (Stürmischer Beifall, dem nicht minder stürmischer Widerspruch, untermischt mit Pfiffen folgt.)

Nunmehr ergreift Clemenceau, der Verteidiger des mitangeklagten Gerants der „Aurore“, das Wort. Er führte etwa Folgendes aus: Zola ist angeklagt, weil er gesagt hat, das Kriegsgericht habe auf Befehl sein Urtheil gesprochen. Man verlangt von Zola, er solle diesen Befehl zeigen, aber diesen Befehl, meine Herren Geschworenen, haben Sie hier gesehen. Die Generale haben Ihnen, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch indirekt durch Drohungen mit Krieg und Demission den Befehl zur Verurtheilung Zola's gegeben! Aus dem, was wir hier im offenen Schwurgerichtssaal gesehen, können wir ermessen, wie es beim Kriegsgericht bei Ausschluß der Öffentlichkeit zugeht. Jedenfalls ist diese Militärjustiz einzig in ihrer Art, welche, wie die Erklärung des Generals Pellieux beweist, zwei Jahre nach der Verurtheilung des Angeklagten Beweise für dessen Schuld entdeckt! Einzig in ihrer Art ist diese Justiz, die den Richtern geheime Dokumente hinter dem Rücken des Angeklagten und des Verteidigers mittheilt. Man wendet sich mit besonderer Energie gegen die Staatsraison, die man als Grund gegen die Revision des Dreyfus-Prozesses vorführt. Die Staatsraison hatte vielleicht einigen Sinn unter Ludwig XIV., oder Napoleon, aber sie ist eine absurde und empörende Phrase in unserer Demokratie! Zum Schluss bittet Clemenceau die Geschworenen, durch ihren Spruch auch den Haß zu brandmarken, der gegen den jüdischen Gefangenen der Teufelsinsel entzündet ist, und darzutun, daß es in Frankreich für Jeden, auch für einen Juden, gleiche Freiheit und Gerechtigkeit giebt. Helfen Sie uns, meine Herren Geschworenen, den Anfang eines Religionskriegs auslösen! Schon hat man in Algier die jüdischen Magazine geplündert. Man rühmt sich sogar, Geldsäcke: der Juden ins Meer geworfen zu haben. Der Spruch der Geschworenen wird diesen Ruhestörern sagen: Im Namen des französischen Volkes gebieten wir Euch Einhalt! Clemenceau versichert nochmals, es sei keine Beleidigung der Armee, wenn man glaube, die militärischen Richter hätten sich getäuscht. Niemand findet einen Jertum beleidigend, wenn es sich um Civilisten handelt, die Militärs aber sind nichts anderes, als die Civilisten in Uniform. Wir lieben die französische Armee, schließt Clemenceau; denn wir verlangen, daß man Esterhazy aus ihren Reihen jagt. Nun folgte die Replik des Generalstaatsanwalt und Latori's, worauf sich die Geschworenen ungefähr 6 Uhr zurückzogen. Die Erregung war unbeschreiblich. Um 7 Uhr etwa erschienen die Geschworenen wieder und gleich darauf trat dann der Gerichtshof ein. Der Obmann der Geschworenen trat vor und sagte: „Auf Ehre und Gewissen erklären wir: Der Gerant der „Aurore“ ist schuldig mit Stimmenmehrheit.“ „Auf Ehre und Gewissen erklären wir: Emile Zola ist schuldig ohne mildernde Umstände mit Stimmenmehrheit.“ Sobald das Publikum das Ja als Antwort auf die Zola betreffende Schuldfrage vernimmt, bricht ein wahrer Beifallssturm los. Die Offiziere theilnehmen sich mit allen Kräften am Applaus. Zola selbst bleibt vollkommen ruhig. Als ihn der Präsident fragt, ob er etwas in Bezug auf das Strafmaß zu sagen habe, antwortet er Nein! mit fester Stimme.

Dann zog sich der Gerichtshof auf 10 Minuten zur Berathung zurück und der Präsident verkündete alsdann folgendes

Urtheil:

Der Gerant der „Aurore“ wird zu vier Monaten Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe, Emile Zola zu einem Jahr Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe verurtheilt.

Einen neuen Beifallssturm ruft die Verkündigung der verhängten Gefängnisstrafe hervor, die das höchste zulässige Strafmaß bedeutet. Dann tritt kurzes Schweigen ein. Zola wird von den Freunden umringt, einige schütteln ihm die Hände, andere, wie Latori und der Komponist Bruneau, schließen ihn in die Arme. Bruneau

kann dabei seine Thränen nicht zurückhalten. Unten in den Couloirs aber lärmt die Menge. Der Jubel der anwesenden Offiziere kannte nun keine Grenzen mehr. Als die Laut wurden: Nieder mit Zola, rief dieser aus: Canaille, Canibalen. Die Generale Chonse und Pellieux wurden in den Wandelgängen des Justizpalastes von einer jubelnden Menge umringt. Um 7 Uhr 50 Minuten verließ Zola den Justizpalast. Ein gewaltiges Gefolge erhob sich, durchdringendes Pfeifen und der Rufe: Nieder mit Zola empfing ihn. Man wollte hinter seinem Rücken herlaufen, aber die in großer Menge aufgestellten Polizeimannschaften schützten Zola. An der Rue de Bruchin, in der Umgebung der Wohnung Zola's hatte die Polizei umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Als das Verdict der Geschworenen bekannt wurde, fanden sich viele Besucher in der Wohnung Zola's ein. Die Dienerschaft theilte allen mit, daß Zola heute bei einem Freunde binne.

Paris, 24. Febr. Die Nachricht von der Verurtheilung Zola's wurde zu Beginn der Theater des Publikums bekannt gegeben und erregte Befriedigung, weil eine Freisprechung vielleicht blutige Szenen zur Folge gehabt hätte. Aus Quartier Latin zogen um 9 Uhr zahlreiche Studentengruppen nach den Boulevards.

New York, 23. Febr. Die Verurtheilung Emile Zola's wird von der gesamten Presse auf's Schärfste verurtheilt. Die Blätter erklären, selbst das drakonische Urtheil der Pariser Geschworenen werde in der Bewegung Eirhalt thun, die darauf abzielt, Licht in die Dreyfus-Affäre zu bringen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Februar.

Der Reichstag beriet heute das Extraordinarium des Militäretats.

Abg. Groeber (Centr.) betonte als Referent, daß die Forderung für das Heer mit Rücksicht auf die Marinevorlage so stark beschränkt worden sei, wie irgend möglich.

Darauf bewilligte, resp. strich das Haus die einzelnen Titel gemäß den Vorschlägen der Budgetkommission.

Zu Auseinandersetzungen im Plenum kam es gelegentlich eines Garnisonlazareth-Baus in Schleswig, für den der Abg. Jäbert (nl.) lebhaft eintrat. Das Plenum bestätigte den Commissionsantrag und lehnte die Forderung ab.

Bei dem Titel Remontedepots empfahl Abg. Schulz-Lupitz an die Spitze der Verwaltung des württembergischen Remontedepots einen tüchtigen Landwirt zu stellen. Ein Offizier sei dazu nicht im Stande, umso weniger als die Landwirtschaft heute eine Kunst sei.

Damit ist das Extraordinarium erledigt. Donnerstag 2 Uhr: Anträge Schneider und Jäbert betr. die Berufsvereine.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. Februar.

Das Haus beriet heute den Antrag des Abgeordneten Herald (Centrum) auf Verlegung eines Gesetzesentwurfs nebst Ausführungsgefeß zum Reichsbeschuldengesetz. Dasselbe soll dahin geändert werden, daß die Kosten für ärztliche Untersuchung, die auf Anordnung der Verwaltungsbehörde erfolgen, auf die Staatskasse übernommen werden. Der Antrag wurde an die Rechtskommission verwiesen. Es folgt die erste Lesung der Vorlage, betreffend das ländliche Auerbacht in Böhmen. Dieselbe wurde an eine 21er Commission verwiesen. In die Debatte griff auch Abg. Bismarck ein (Dr. Volksp.) ein, der ausführte, das Auerbacht biete lediglich dem Auerbacht Vortheile. Einer solchen Bevorzugung einzelner Personen könne keine Partei zustimmen. Morgen Fortsetzung der Etatsberatung.

Deutschland.

Berlin, 23. Febr. (Hof- und Personalsachen.)

Heute morgen unternahm der Kaiser einen Spaziergang und hörte, ins königliche Schloß zurückgekehrt, den Vortrag des Chefs des Civilcabinet, Dr. v. Lucanus. Der Kaiser wird im Laufe dieses Frühjahrs auf seinem Schloß in Urville für einige Zeit Aufenthalt nehmen und bei dieser Gelegenheit auch der Stadt Weiz einen Besuch abstatten. Ferner wird der Kaiser für dieses Frühjahr sicher auf der Wartburg an Theilnahme an den Auerbachsalzen erwartet. Im vergangenen Jahre unterließ der bereits angefragte Kaiserliche Besuch wegen der Trauer um das Ableben der Großherzogin von Weimar.

Das Staatsministerium trat heute mittags 2 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Das Festmahl des Brandenburger Landtages anläßlich seiner diesjährigen Tagung fand heute Vormittag statt. Der Kaiser konnte seine Absicht, an dem Festmahl theilzunehmen, wegen Heiserkeit nicht ausführen. Er ließ sich durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

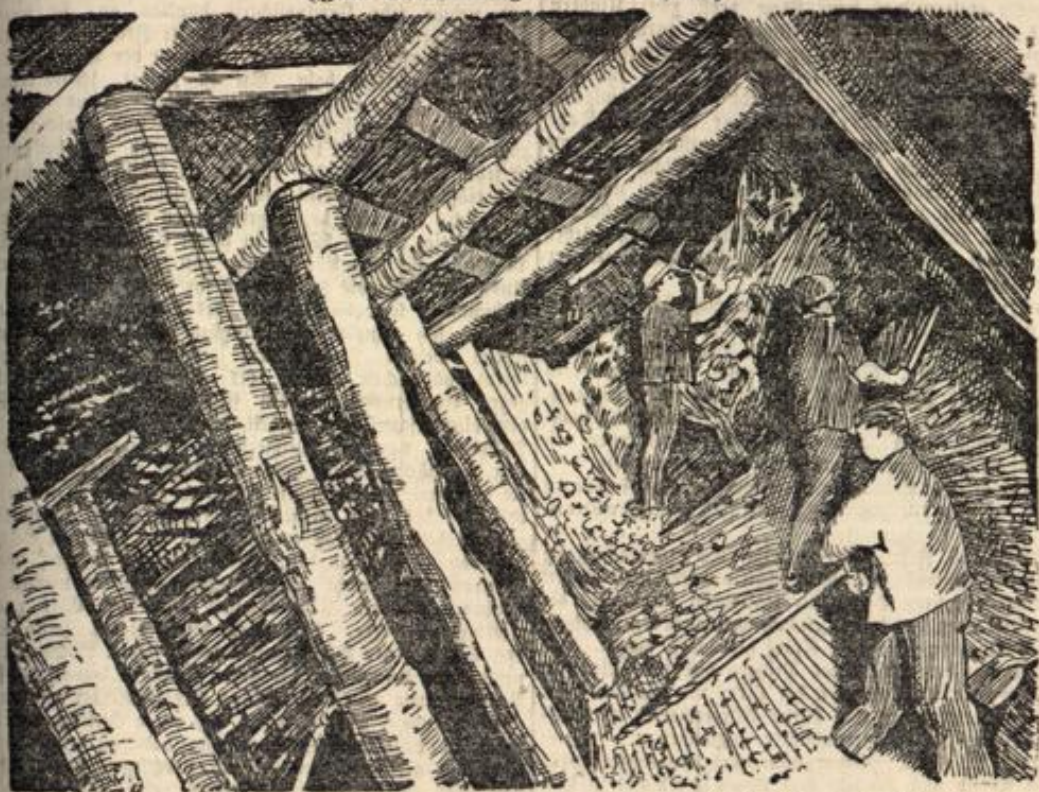
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Freitag, den 25. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

1300 Fuß tief unter der Erde.

(Zum Gruben-Ünglück bei Bochum.)



Sie haben schon über die feierliche Bestattung berichtet, die die Bergleute Bochums ihren 118 bei der Gruben-Explosion auf der Zeche „Carolinenglück“ getödteten Kameraden am Sonntag bereiteten. Ein Specialzug hat 24 Stunden nach der Katastrophe Gelegenheit genommen, selbst in die Unglücksgrube einzufahren. Bis zum eigentlichen Ort der Katastrophe, welcher auf der fünften Sohle liegt, konnte er naturgemäß nicht bringen; er ist er bis zum fünften Theil der 1300 Fuß unter der Erde liegenden fünften Sohle gelangt. Unfer dem Ende des Querschachtes der 5. Sohle, wo drei Bergleute „am Ort“ arbeiten. Finstere Nacht herrscht in den dampfen, niedrigen Gängen, und erst wenn sich das helle, matte Licht der Grubenlampen gewöhnt, sieht man die aus mannsbäcken Stämmen gebildete Stützung. Hier und da weht ein frischer Lufthauch, hervorgerufen von den gewaltigen Ventilatoren, welche Tag und Nacht im Betriebe, das ganze unterirdische Labyrinth mit frischer Luft versehen. Der einzige Ueberlebende vom nördlichen Theile der fünften Sohle, der Bergmann Conrad Bachmann, dessen Bild wir hier beifügen, bringt, dankt seine wunderbare Rettung nur dem Umstande, daß er zufällig bei einem derartigen Unglücke stand. 15 Schritte weiter, und auch er wäre eines von den Opfern geworden.



Conrad Bachmann,

der einzige Ueberlebende von der fünften Sohle.

(Nach der Natur aufgenommen von einem Specialzeichner.)

Locales.

Wiesbaden, 24. Februar.

Curhaus-Neubau. In die Unterkommision zur Beurtheilung der Curhaus-Neubaufrage ist außer den Herren

mann, Kaufmann, Bang, Gensmer, Wille, auch Herr Turndirektor v. Ebner gewählt.

Aus dem Postfach. Angestellt: Postassistent Fischbach in Limburg (Bahn) als Telegraphenassistent. Ernannt: Postpracticant Herdes in Höchst (Main) zum Postsecretair. Versetzt: Postsecretair Faltenthal von Höchst (Main) nach Frankfurt (Main), Ober-Postassistent Hammerlein von Wiesbaden (Rhein) nach Diebrich, Steup von Babern (Bez. Cassel) nach Wiesbaden und Plattner von Niederbronn nach Udingen, Postassistent Hüther von Diebrich nach Frankfurt (Main). In den Ruhestand getreten: Postverwalter Ungeheuer in Schierstein. Gestorben: Postverwalter a. D. Schäfer in Dauborn.

Eine größere Bürgerversammlung findet nächsten Samstag, den 26. d. M., Abends 9 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstraße, statt. In derselben wird über die elektrische Bahn Mainz, Wiesbaden, Schierstein, Eltville, Radesheim, sowie über die Vollbahn Wiesbaden, Erbenheim, Kriftel, Frankfurt a. M. verhandelt werden.

Residenztheater. Von dem Verfasser C. G. Reuling, von welchem am Freitag die Revue „Der Mann im Schatten“ zur Erstaufführung gelangte, ist am Königl. Schauspielhaus in Berlin ein Stück „Anno Dagumal“ unter großem Beifall aufgeführt worden und ist somit dasselbe mit einem Schlage populär geworden. Der Schwanke „Das Opferlamm“, welcher hier mit so großem Erfolge bereits 4 Mal in Scene ging, ist auch an den Stadttheatern Leipzig, Jülich, Stettin, Bromberg etc. mit großem Beifall zur Aufführung gelangt.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für den Landkreis Wiesbaden. verbunden mit der Losung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und der Classification der Landwehrmänner, Reservisten, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots findet statt wie folgt: 1. Musterungsstation Wiesbaden: Im Saale Nr. 16 des neuen Rathhausgebäudes am Marktplatz: Am Freitag, den 11. März d. J., für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinden Biersdorf, Breckenheim, Dohheim und Erbenheim. Am Samstag, den 12. März d. J., für sämtliche Militärpflichtige der Gemeinden Auringen, Georgenborn, Heschlo, Jggstadt, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Rambach, Sonnenberg und Wildschaffen. Am Montag, den 14. März d. J., findet im Musterungsorte zu Wiesbaden die Losung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Classification der Reclamationen der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots der vorgenannten Gemeinden statt. 2. Musterungsstation Diebrich: Im Saale des Gastwirths Heinrich Hoffart (Zum Sambrinus): Am Dienstag, den 15. März d. J., für die Militärpflichtigen aus der Stadtgemeinde Diebrich, welche in den Jahren 1876 und 1877 oder früher geboren sind, sowie für sämtliche Militärpflichtige der Gemeinde Frauenstein und für diejenigen Militärpflichtigen der Gemeinde Schierstein, welche 1876 und früher geboren sind. Am Mittwoch, den 16. März d. J., für die Militärpflichtigen aus der Stadtgemeinde Diebrich, welche 1878 geboren sind, sowie für diejenigen Militärpflichtigen der Gemeinde Schierstein, welche in 1877 und 1878 geboren sind. Am Donnerstag, den 17. März d. J., findet im Musterungsorte zu Diebrich die Losung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Classification der Reclamationen der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots der Gemeinden Diebrich, Frauenstein und Schierstein statt. Musterungsstation Hochheim, im Gasthaus „Burg Ehrenfels“. Am Freitag, den 18. März d. J., für die aus der Gemeinde Hochheim Stellungspflichtigen, welche im Jahre 1876 oder früher geboren sind, sowie sämtliche Militärpflichtige der Gemeinden Dellenheim, Diedenbergen, Eddersheim und Fiedersheim. Am Samstag,

den 19. März d. J., für diejenigen Militärpflichtigen der Gemeinde Hochheim, welche 1877 und 1878 geboren sind, sowie für sämtliche Militärpflichtige der Gemeinden Massenheim, Nordenstadt, Wallau, Weibach und Widen. Am Montag, den 21. März d. J., findet im Musterungsorte zu Hochheim die Losung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Classification der Reclamationen der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots der zum Musterungsbegirke Hochheim gehörigen Gemeinden statt. Die Ersatzpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7 1/2 Uhr Vormittags in den betr. Musterungsorten beaufsichtigt einzufinden und in sauberem Anzuge, mit einem reinen Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Commission vorzustellen. Stöße dürfen in das Musterungsorte nicht mitgebracht, auch darf in denselben nicht geraucht werden.

St. Volksvorlesungen. Den beiden vom Volkshilfsverein veranstalteten Vortragschüssen über Electricität (Prof. Schmidt) und deutsches Städteleben im Mittelalter (Oberlehrer Dr. Heil) reist sich nun der dritte und — für diesen Winter — letzte an. In ihm wird der Arzt Herr Dr. Jungermann an vier Abenden über Gesundheitspflege sprechen. Die einzelnen Abschnitte seines Themas sind: die Bedeutung von Luft und Wärme für den menschlichen Körper, Abhärtung desselben und Hautpflege, das Wesen der Ernährung, Nahrungsstoffe und -mittel, die Pflege von Kindern und Kranken und die Bekämpfung von Volkskrankheiten. Wie interessant und nützlich diese Vorträge für Jeden sein werden, liegt wohl auf der Hand, zumal die Schulen die Gesundheitslehren, mit deren Beachtung unser Wohl und Wehe meist sehr eng zusammenhängt, noch fast gar nicht berücksichtigen. Besonders bedeutungsvoll werden die Ausführungen Dr. Jungermann's aber für die Frauen sein, denen durch Natur und sociales Leben Sorge und Verantwortung für das körperliche Wohl der kommenden Generation zum weitaus größten Theile zugewiesen ist. — Die Vorlesungen finden wie bisher in dem von der Stadt gütig zur Verfügung gestellten Saale der Oberrealschule, Dramienstraße 7, jedesmal am Freitag, Abends 8 1/2 Uhr, statt. Am Eingang werden unentgeltlich Programme vertheilt. Männer und Frauen jeden Standes sind freundlichst geladen. Der Eintritt frei.

Zur Lohnbewegung im Tüchergewerbe. Der Inseratenteil vorliegender Nummer enthält eine Bekanntmachung der Vereinigung der Tüchermmeister, Stuccature und Bau-Polier von Wiesbaden und Umgebung, woraus wir an dieser Stelle besonders hinweisen.

Der dritte Maskenball in der „Ballhalla“ war zwar nicht so stark besucht wie die beiden vorhergehenden, doch bildeten die Räume derselben an den Fastnachtstagen den Hauptversammlungspunkt aller Masken und Nichtmasken. Die sämtlichen Säle des weiten Gebäudes waren gefüllt von lustigen Männlein und Weiblein, die dem Weine des Hrn. Rath alle Ehre anthaten. Seinen Höhepunkt erreichte der Carneval am Dienstag, besonders in dem Hauptrestaurant, wo die Stimmung eine äußerst animirte war. Zwei Kapellen trugen auch noch dazu bei, die gute Laune der Besucher zu erhöhen. Im Bierkeller drängte sich eine solche Masse bierdurstiger Menschen, daß der Ansturm geradezu eine gefährlicher war. Bis in die frühe Morgenstunde hinein dauerte der Carneval; es soll schon neun Uhr früh gewesen sein, als der letzte Gast nach Hause gewandt ist.

Wiesbadener Militärverein. Der am Fastnachtmontag veranstaltete Maskenball des Wiesbadener Militärvereins hatte sich wie immer eines äußerst regen Zuspruchs zu erfreuen. Hunderte von Masken, zum Theil wirklich aussergewöhnliche Kostüme von größter Eleganz, waren vertreten. Auch dieses Mal kostete es dem Preisrichter-Collegium nicht wenig Kopfschmerzen, sich bei der Concurrenz um die ausgezeichneten 7 Preisen für die schönsten zu entscheiden. Damenpreise errangen: Frä. Koll als Jungdeutschland den ersten, Frau Rusa als Dornroschen den zweiten, Frau Leimer als Matrosin den dritten und Frä. Ruth als „Strohmannchen“ den vierten. Der erste Herrenpreis fiel auf zwei „Frachtfuhrleute“, Herren Ruppert und Schnabel, der zweite auf „Spanischer Prinz“, Herr Tesch, der dritte auf „Brehelbus“, Herr Gilbert. Mit kräftigen Tusch begrüßte man die Preisgekrönten und beneidete sie auch keineswegs um ihre im Schweiß ihres Angesichts — es war nämlich im Saale eine erdrückende Hitze — errungenen Prämien. Den unbedürftigst Gebliebenen wurde allseits volles Lob zu Theil. Daß nun bei dem nach der Demaskierung beginnenden eigentlichen Ball auch das Mögliche geleistet wurde, beweist der Umstand, daß eine ansehnliche Schaar der Theilnehmer aushielt bis zum hellen Morgen.

Die Gesangsabtheilung des Wiesbadener Beamtenvereins veranstaltet Samstag den 26. d. Mts. (siehe Annonce) eine gesellige Zusammenkunft in dem neu erbauten und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Saal im Restaurant „Burggraf“ in der Waldstraße. Der Weg nach dorten ist in tadellosem Zustande und gut beleuchtet, von der Adelsheidstraße ab nur 15 Minuten.

Gesellschaft „Fidelio“. Der am verflorenen Samstag im „Römeraal“ abgehaltene Maskenball der Gesellschaft „Fidelio“ war auch diesmal wieder sehr stark besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Eine große Anzahl prächtiger Masken bewegte sich in dem Saal. Auch Prinz Carneval hatte sich zu dem frohlichen Feste eingefunden und hielt nach 12 Uhr in feierlicher Weise seinen Eingang. Der von einem Throloperpaar sehr schön aufgeführte „Schuhplattler“ wurde mit rauschendem Beifall belohnt und mußte auf Verlangen wiederholt werden. Es herrschte unter allen Anwesenden die animirteste Stimmung, welche durch keinen Miston gestört wurde und die Theilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen hielt. — Eine am Fastnacht-Dienstag im Vereinslokal „Andreas Hoyer“ abgehaltene carnavallistische Sitzung beschloß die diesjährigen in allen Theilen wohl gelungenen Faschingsveranstaltungen der Gesellschaft.

Märzenbier. Daß das an den Carnevalstagen von der Rhein. Bierbrauerei hieselbst zum Ausschank gebrachte Märzenbier

allgemein gemundet hat, mag aus der Thatfache erhellen, daß Alles in Allem 300 hl davon zum Ausverkauf gelangt sind.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 15.20 M. bis 15.60 M. Heu 100 kg 6.20 M. bis 7.60 M. Stroh 100 kg 4.60 M. bis 5.20 M. — Angefahren waren 7 Wagen mit Frucht und 15 Wagen mit Heu und Stroh.

Ein ungeheurer Hansbursche. Der 19 Jahre alte Hansbursche eines im Dambachthal wohnenden Kaufmanns erhielt gestern den Auftrag, 100 Mark bar Geld nach der Kapellenstraße zu einer Herrschaft zu bringen. Statt diesen Auftrag auszuführen, verschwand der Bursche mit dem Geld, jedenfalls in der Richtung nach Mainz, denn man fand die mit der Firma versehene Kasse in einem Garten an der Mainzer Landstraße.

Ein plötzlicher Tod. hat den 25 Jahre alten Dachdeckergehilfen David Sauerwein, gebürtig aus Rastatt, hier erkrankt. Am Fastnachtabend hatte er noch in heiterster Stimmung mit mehreren Bekannten in zwei Wirtschaften zugebracht und war zuletzt allein nach seiner in der Welltrichstraße gelegenen Wohnung gegangen. Gestern Vormittag 9 Uhr wurde der junge Mann tot in seinem Bette aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt ist der Ansicht, daß der Tod durch einen Stoß oder Schlag gegen den Unterleib verursacht sei. Diese Annahme gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, da S. Abends in der Gasse eine Kauferei mit Mästen hatte. Die Polizei hat die Leiche nach der Leichenhalle schaffen lassen, wo die angeordnete Leichenöffnung die Todesursache feststellen wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 24. Febr. Nach längerem Verschwinden von dem Repertoire gelangte gestern in wohl vorbereiteter Reinschulung Friedrich Hebbels „Maria Magdalena“, bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten zur Aufführung. Die zumeist düsteren Stoffe, die sich der hochtalentvolle, für die Litteraturgeschichte des 19. Jahrhunderts sehr bedeutende Dramatiker für seine Bühnenwerke zur Unterlage gewählte, die fernste und manchmal recht derbe Sprache des Dichters sind nicht nach Jedermanns Geschmack; doch wird sich Niemand dem faszinierenden Eindruck der tragischen Konflikte und der packenden Gewalt der meisterhaften Charakteristik, mit welcher der Autor die handelnden Personen zu zeichnen versteht, entziehen können; das zeigte auch der gestrige Abend.

Das hochinteressante Stück hatte eine vielfach andere Rollenbesetzung gegen früher gefunden. Die Titelheldin, welche damals durch Fr. Sante in ganz ausgezeichneter Weise wiedergegeben wurde, war diesmal Fr. Willig anvertraut, während die Erstere die Mutter Clara's darstellte und auch in dieser Partie, wie nicht anders zu erwarten stand, wiederum eine äußerst gelungene Probe ihrer vielseitigen und zutreffenden Gestaltungsstärke ablegte. Leider konnte man sich nur zu kurze Zeit an ihrer geistigen Leistung und dem Wohlklang ihres musterhaft behandelten Organs, das jedes Wort verständlich wiedergibt, erfreuen, da die Rolle schon mit dem ersten Akte durch den Tod der unglücklichen Mutter ihren Abschluß findet.

Wir haben mit Fleiß die Deutlichkeit und technische Vollendung der Sprache bei Fr. Sante hervorgehoben, weil wir gerade in dieser Beziehung an der im Uebrigen recht verdienstlichen Leistung von Fr. Willig Manches aussetzen haben. Die mit Recht sonst beliebte Künstlerin muß auf die kunstgerechte Verwendung ihres prächtigen, klangvollen Organs entschieden mehr Sorgfalt verwenden, damit sie stets verständlich bleibt. In manchen Szenen des zweiten und dritten Aktes ging gut ein Drittel für das Ohr des Zuhörers verloren. Der Uebergang aus dem zu unheimlich geführten Fälscher in einen plötzlichen Aufschrei ist dabei zuweilen ein so unvermittelter und übertriebener, daß die Grenze des Aesthetisch-Schönen überschritten wird und die beabsichtigte Wirkung doch nicht im vollen Maße eintritt.

Wir machen diese Ausstellungen nicht aus Lust am Tadel, sondern im eigenen Interesse der von uns hochgeschätzten und gewiß sehr begabten Künstlerin.

Ganz ausgezeichnet war wiederum Herr Köchy als Meister „Anton“, für dessen spießbürgerlich herben und karren Sinn, er den rechten Ausdruck fand, während Herr Rodius die tropische, trübselige Natur des Sohnes Karl, dem die gar zu engherzigen Schranken der väterlichen Philisternmoral in seinem Drange nach Freiheit und Lebenslust nicht behagen wollen, treffend zeichnete.

Herr Schreiner gab in dem skurkischen Leonhard ein getreues Spiegelbild einer durch und durch niedrigen und gemeinen Seele, dem gegenüber Herr Faber als Secretär den innerlich wahrhaften Charakter des jugendgeliebten Marias auszeichnet in Gegensatz zu bringen wußte.

Die kleineren Epochenrollen des Gerichtsdieners Adam und des Kaufmanns Wolfram fanden in den Herren Neumann und Rudolph gute Vertretung. Den Darstellern wurde durch vielfachen Beifall und Hervorruf nach den Aktschlüssen gelohnt. Eine etwas gar ausbrüchlich auftretende Beifalls-Manifestation verschlehte durch zu frühes und zu abschüssiges Klatschen vollständig die aufmunternde Wirkung auf den Nachahmungstrieb des Publikums.

J. H.

Aus der Umgegend.

— **Sonnenberg, 24. Febr.** Die in dem hiesigen Gemeindefeld am 25. Januar bzw. 16. Febr. l. Js. im Distrikt „Krummborn“ Nr. 8, 9 und 10 stattgehabten Holzversteigerungen haben mit Ausnahme des Eichenstammholzes die Genehmigung des Gemeinderates erhalten. Die Abfuhr ist noch nicht gestattet und wird deren Beginn noch besonders bekannt gegeben. — Dem hiesigen Königl. Waldwärter Herrn Wilhelm Schwein nebst Familienangehörigen ist mit Dekret der Königl. Regierung zu Wiesbaden vom 14. d. Mts. die Genehmigung erteilt worden, fortan an Stelle des Namens Schwein den Namen Stein zu führen.

— **Wiebich, 23. Febr.** Am Freitag, den 26. ds. Mts. werden Ihre Excellenzen Generalleutnant Robert von Wurm und Gemahlin auf ihrer Besichtigung (Villa Germana) das Fest der silbernen Hochzeit feiern. — Der gestern gemeldete Hausverkauf Dönitz bewährte sich, wie der „B. Tsg.“ mitgeteilt, nicht.

— **B. Wassenheim, 23. Febr.** Der hiesige Kriegerverein feiert am kommenden Samstag Abend in seinem Vereinslokal bei Herrn August Dreißbach („Zur Krone“) sein 25-jähriges Stiftungsfest und sind an verschiedene Nachbar-Kriegervereine zur Entsendung von Deputationen Einladungen ergangen. Da die Räumlichkeiten hier in dem Vereinslokal zu beschränkt sind, so mußte, wie dies gerne geschehen wäre, von einer Einladung der ganzen Nachbar-Kriegervereine abgesehen werden.

— **Wiesbaden, 23. Febr.** Vor einigen Tagen machte Fr. Margaretha Klaus in Wiesbaden, deren Vater lange Jahre bis zu seinem Tode hier als erster Lehrer wirkte und den Männergesangsverein „Harmonie“ gründete und leitete, als Zeichen treuer An-

hänglichkeit demselben eine von ihr selbst gefertigte sehr schöne Präbidentschärpe zum Geschenk. — Dem Prinzen Carneval wurde hier auch dieses Jahr ein ganz außerordentlicher Tribut gezollt. Schon am Sonntag-Nachmittag warf sich eine 76 Jahre alte Wittwe dem Prinzen in die Arme und durchzog unter Abfingen mehrerer von ihr selbst à la Reim gemachten Lieber mehrere Straßen unseres Ortes. Am Montag-Nachmittag bewegten sich auf mehreren Wagen die Mitglieder des Männergesangsvereins „Harmonie“, dessen Theaterkünstler die Theater-Garderoben angelegt hatten, während die übrigen mit Narrenkappen versehen waren, durch sämtliche Ortstraßen, um später ihrem Präsidenten, Herrn Bädermeister Ehr. Fick, und dem Schriftführer und Leiter der theatralischen Aufführungen, Herrn L. Baumann, ihre Huldigungen darzubringen, worauf durch den gespendeten 1896er erst wieder recht das feuchtfröhliche Treiben begann. Gestern Abend nun hatten sich sämtliche Jünger Carnevals im Saale der Herren Gebr. Busch versammelt, wo sich ein recht gemüthlicher und heiterer Maskenball entwickelte, der auch dieses Mal erst wieder in sehr vorgerückter Stunde endete.

— **R. Hirschheim a. M., 23. Febr.** Der vor einiger Zeit hier zugezogene Fabrikarbeiter Ludwig Treusch hat sich heimlich von seiner Familie entfernt und seine Frau nebst zwei Kindern im Alter von 1 und 3 Jahren in bedürftiger Lage zurückgelassen. — Bei der letzten Holzversteigerung in unserm Gemeindefeld wurden rund 1332 Mark verinnahmt. Da die Preise für alle Holzgattungen annehmbare waren, so wurde die Genehmigung sofort erteilt. — Infolge der Niederschläge der letzten Tage ist das Wasser des Maines außerordentlich stark gestiegen und an vielen Stellen aus den Ufern getreten. Nicht am Main gelegene Hofraiten stehen unter Wasser. Die Nadelwehre mußten umgelegt werden. Die Schiffsahrt, welche infolge des niedrigen Wasserstandes des Maines gänzlich aufgehört hatte; ist in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Die Verförderung von Strinkohlen aus der Ruhrgegend ist eine sehr umfangreiche.

— **St. Frankfurt, 23. Febr.** Es ist kaum glaublich, was an illustrierten Postkarten mit Zola, Schreier, Kestner und Dreyfus verbracht wird. Die Firma H. J. Dauth hier verfertigt deren täglich einige Tausend. Sorben sind auch neue Karten in Arbeit mit dem Bildnis Zola's und Labors in Porzellanmedaillons.

— **Naunau, 22. Febr.** Der frühere hiesige Landrath, nachmaliger Kammerminister von Detmold, Freiherr v. Dergin, ist zum Regierungspräsidenten in Sigmaringen ernannt worden.

— **Wichlbad, 24. Febr.** Der Gesangsverein Viederfranz beabsichtigt, am 12. und 13. Juni l. J. das Fest seiner Fahrenweiche zu begehen.

— **Limburg, 23. Febr.** Der gestrige Carnevalszug war über Erwarten glänzend; die vielen schön ausgestatteten Wagen fanden den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Zuschauer, die selbst von auswärts trotz des wenig einladenden, stets regnerischen Wetters in Scharen in unsere Stadt gekommen waren. Besonders glänzend war der Wagen des Prinzen und der Prinzessin Carneval. — Am Vormittag machten der Prinz und die Prinzessin Carneval dem Herrn Landrath und Herrn Bürgermeister ihre Aufmerksamkeit und wurden auf das freundlichste empfangen.

— **Selters, 22. Febr.** Ein erschütterndes „Memento mori“ bereitete gestern Abend nach 10 Uhr dem Maskenball in dem Hotel Frohneberg hier ein jähes Ende. Ein junger Mann von 19 Jahren, Joseph Minig von Selters, fiel während des Tanzens infolge eines Herzschlages um und war sofort eine Leiche. Die mit Recht tiefbetrübten Eltern verlieren in ihm ihren einzigen schon länger leidenden Sohn.

— **Coblenz, 22. Febr.** Heute früh fand man in der Nähe des Bahnhofes Urmuth auf dem Bahngeleise eine männliche Leiche, welcher der Kopf abgehauen war. Ob Unglück oder Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. Der Mann soll aus dem Orte Mühlheim, Bez. Coblenz, sein.

— **Kassel, 23. Febr.** Der Bürgerausschuß unserer Stadt hat den Eingemeindungs-Vertrag mit Wehlheiden, wie er vom hiesigen Stadtrat entworfen worden, abgelehnt.

Handel und Verkehr.

— **Montabaur, 22. Febr.** Weizen M. 21.00, Korn M. 15.33, Gerste M. 13.54, Hafer M. 15.00, Kornstroh M. 4.00, Heu M. 5.60, Kartoffeln M. 4.40, alles per 100 Kilogr. Butter per Pfd. M. 1.00 Eier 2 Stück 0.12 Pfg.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 23. Februar.

(Schluß.)

Verdie. Sehr erfreut war der Landwirth und Haferhändler Aug. G. aus Naurod als er am 9. Sept. v. Js. auf dem hiesigen Wochenmarkt in dem vielfach bereits vorbestraften Knecht Carl Wihl. Kolb einen Bekannten fand, welcher ehemals in seinem Heimathorte in Stellung gewesen war. Er lud ihn ein, ihn auf seinem Nachhausewege zu begleiten, zog mit ihm nicht nur hier, sondern auch in Sonnenberg und Dambach, welche man passirte, von Wirthschaft zu Wirthschaft, wobei G. F. immer die Feste bezahlte, bis endlich, nachdem Kolb sich schon verabshiedet hatte, seine Taschenuhr nicht nur, sondern auch sein Portemonnaie mit 48—50 M. Inhalt vermisste. K. mußte ihm Beides, während er neben diesem auf dem Wagen saß, gestohlen haben. Schon folgenden Tages traf er den Mann hier in Wiesbaden, in dem Momente, als K. eben das ihm (G.) abhanden gekommene Portemonnaie geöffnet hatte, um aus demselben eine Zahlung zu leisten. Er jagte ihm seinen Raub wieder ab und versprach, nachdem K. sich verpflichtet, die von dem Inhalt des Portemonnaies fehlenden 13—14 M. zu ersetzen und ihm auch seine Adresse angegeben hatte, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Die Adresse jedoch verwies sich als eine falsche, und G. erhaltete Anzeige K., welcher heute aus der Untersuchungshaft vorgeführt ist, wird wegen räthselhaften Diebstahls einschließlich einer noch nicht verhängten Strafe zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus als Gesamtstrafe nebst 10jährigem Ehrverlust verurtheilt. 1 Monat gilt für durch die bereits erteilte Haft verbüßt.

Diebstahl, Unterschlagung etc. Eine 57 Jahre alte Ehefrau von hier hand angeklagt, 4 Hausgenossen verschiedene Sachen im Gesamtwerthe von etwa 400 M., zum Theil unter Anwendung von falschen Schlüsseln, entwendet, ferner unter allerlei falschen Vorpiegelungen von 3 Geschäftsfreunden Uhren und Möbel für rund 1600 M. auf Credit gegen geringe Anzahlungen entnommen und gleich nachher zu Schleuderpreisen hiesigen Althändlern verkauft, ein Gebed, welches sie entliehen, unterschlagen und endlich in zwei Fällen unbefugt Wechsel über 60 Mark mit dem Accept ihres Namens versehen und in Zahlung gegeben zu haben. Als Anzeige gegen sie erhalten war, richtete sie nach der Schweiz, wurde dort jedoch ergriffen und in Haft genommen. Schon früher hat einmal gerichtlicher Verhandlungstermin wider die Frau standen. Es wurden damals Zweifel erhoben an ihrer Zurechnungsfähigkeit, welche zu ihrer längeren Beobachtung in einer Irrenanstalt führten, jedoch Anhaltspunkte sie für nicht verantwortlich für ihre Strathaten zu erklären, nicht ergaben. Bis gegen

8 Uhr verhandelte gestern Nachmittag die Strafkammer gegen Frau und verhängte endlich über sie eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monat (2 Monate gelangen davon als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Abzug) während der Herr Staatsanwalt eine 3 1/2-jährige Zuchthausstrafe wider sie beantragt hatte.

Neues aus aller Welt.

— **Bei Frau Dreyfus.** Der norwegische Schriftsteller J. Hilbitch hatte eine Unterredung mit Mathieu Dreyfus gewünscht, fand es jedoch rüchsigsvoller, zunächst zu erfahren, ob ein solcher Besuch dem Bruder des Verurtheilten nicht unangenehm sein würde, weshalb er sich an den Vater der Frau Alfr. Dreyfus, den alten Juwelenhändler Hadamard wandte und denselben in seinem reichen und prächtigen Hause aufsuchte. Hadamard empfing sofort den norwegischen Gast und sprach seine Freude darüber aus, ihn zu sehen, indem er für die sympathischen Ausdrückungen, die die Familie aus Norwegen erhalten habe, dankte. Er versicherte, das auch Mathieu Dreyfus ohne Weiteres mit Herrn Hilbitch konferiren werde, aber fragte, ob er nicht seine Tochter zu sehen wünsche? Frau Alfred hatte sich bei ihm und nehme jede Freundlichkeit dankend an; sie werde Herrn Hilbitch gern begrüßen. Nach kurzer Zeit trat sie ein. „Sie gleicht“, schreibt Herr Hilbitch, „keinem der Bilder, die ich bisher von ihr gesehen habe. Sie ist jünger, scheint kaum dreißig Jahre alt zu sein und ist sogar etwas Mädelhaft über sie ausgegossen, Verschämtheit und Bescheidenheit, der zugleich ein Ausdruck unendlicher Behmuth. Sie hat dunkles Haar, ist sehr blaß, sieht eher englisch als jüdisch aus; sie ist schlank und trägt ein ganz einfaches, dunkelblaues volles Kleid. Sie lehnt sich, und trotz der ungeheuerlichen Freundlichkeit, mit der sie spricht, zeigt sie viel Würde in ihrem Auftreten; ihre Stirn, ihr Blick und ihr Mund erzählen von ruhiger und unermüdlicher Ausdauer. Sowohl sie als auch ihr Vater sprachen sich auf das Bestimmteste über die Unschuld des Kapitäns aus. Sie leugnet, daß er sich jemals der geringsten Unvorsichtigkeit schuldig gemacht, welches Zugeständniß gemacht habe. Sie sprach von ihrem häuslichen Glück, bis die Anklage im Jahr 1894 gegen ihn erhoben worden sei, von „all unserer Gesinnung dem himmelschreienden Unrecht, der Entehrung und dem peinlichen Abscheu“, von der furchtlichen Behandlung ihres Vaters und von der Härte, womit man ihn sogar versagt habe, seine Briefe im Original zu empfangen. Sowohl sie als auch ihr Vater begannen, daß er bis zum letzten Augenblick seine absolute Unschuld aufrecht hielt, und daß er nur durch ihre innigsten Beschwörungen sich davon abhalten ließ, Selbstmord zu begehen, weil er zu tief trotz allem nicht die Hoffnung aufgeben wollte, daß in Wahrheit an den Tag kommen und ihm Ehre und Frieden wiedergeben werde. Sein Tod durch eigene Hand würde den Schrein einer Schuld aufhauen, seinen Nachkommen einen unumgeloßen Kummer. Sie hoben besonders hervor, daß sein ganzes Auftreten vor und während des Prozesses, der mit seiner Verurtheilung endete, jeden Verdacht, daß er ein Versehen oder Betrug begangen habe, unmöglich gemacht habe, zu dem überhaupt die geringste Veranlassung vorgelegen habe. Sie traten von Zola mit förmlicher Ehrfurcht und glaubten, daß nicht die Sympathie im Auslande in so hohem Grade zu Gunsten Dreyfus und gegen die Ankläger und Richter sich gewendet habe, so stark und mußte auch die Stimmung in Frankreich immer günstiger für ihn werden.

— **Wegen der Mathematik vergiftet** hat sich eine 15-jährige Schülerin der Mädchenschule in Cremona. Das hübsche Mädchen, das in vielen anderen Fächern die Erste in ihrer Klasse und am Abschluß ihrer Studien war, hatte in der Mathematik, die durchaus nicht in das niedliche Köpfchen hineingewollte, eine sehr schlechte Note erhalten, und als Gram darüber hat das arme Ding sich vergiftet. Unter gelichen Schmerzen ist das junge Mädchen gestorben.

Splitter.

Die Dyrk ist das Klavier der Dichtkunst.

— **Preisandschreiben.** Wir sehen einen Preis von hundert Portionen Erbsen mit Polstisch aus für denjenigen unter den Abonnenten, der uns den bezugbereiteten Kohl einsetzt. Der Preisrichteramt haben die Herren Büchsenbinder Pieske und Schumacher Ede im Verein mit der Redaktion übernommen. Jedem reichen Abonnements entgegensehend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung Karl Schulze, Gießen-Verlag.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin, 24. Febr.** Der Kaiser hat eine starke Erkältung bei einem gestern unternommenen Spazierritte zugezogen. Er fühlte sich schon am Dienstag Abend unbehaglich und hatte gestern mit einer starken Heiserkeit zu kämpfen, so daß er sich schonen mußte.

— **Berlin, 24. Febr.** Bei dem gestrigen Festmahle des Provinziallandtags der Provinz Brandenburg brachte der Oberpräsident v. Achenbach das Kaiserhoch aus, worauf Prinz Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers dankte und als Erwidierung das Hoch auf die Provinz Brandenburg ausbrachte.

— **Berlin, 24. Febr.** In der heutigen Sitzung der Budgetcommission des Reichstages machte Staatssekretär Tirpitz über die Schiffschiffe, deren Aufgaben und das Material derselben sehr wichtige vertrauliche Mittheilungen, die bei allen Abgeordneten einen tiefen Eindruck hervorgerufen haben sollen. Zum Schluß einer tiefen Eindrucks hervorgerufen haben sollen. Der Sitzung stellte Abg. Dr. L. Weber fest, daß seine als Referenten bekannte Ansicht, daß die Vorlage weder ganz oder gar nicht angenommen werden könne, vollauf bestätigt werde. Von den Nationalliberalen, Konservativen und den Mitgliedern der Reichspartei wurden zustimmende Aeußerungen laut, während die Richter die gemachten Mittheilungen nur als informatorische bezeichnet. Die Flottenvorlage soll dem Reichstage zwischen der ersten und zweiten Lesung der Vorlage vorgelegt werden.

— **Berlin, 24. Febr.** Der Central-Ausschuß der deutschen Bäder-Annahme „Germania“ hat an die Fraction des Reichstages eine Eingabe gerichtet, worin ausgeführt wird, daß nach dem Maximal-Arbeits-tage eine Verhinderung

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. Silb.-Soc.		3% Oest. do 1886	
1.	Reichsanleihe	104,05	Deutsche Reichsbank	159,50	246 —	3% do. (Eg.-Nr.)	95,10
3 1/2	do.	103,90	Frankf. Bank	193,50	435. —	3% Prag Duxer in G.	112, —
3	do.	97,20	Deutsche Eff.-W.-Bank	128, —	219. —	5% Rudolfsbahn	85,52
4	Preuss. Consois	103,90	Deutsche Vereins	121,20	Gindasl Bauges. Pr.-Act.	4% Gar. Ital. E.-B.	59,20
3 1/2	do.	103,95	Dresdener Bank	153,80	St. —	4% Mittelmeerb. stfr.	99, —
3	do.	98,05	Mitteldeutsche Cred.-B.	121,40	Elektr.-Ges. Wien	4% Sicil. E.-B. stfr.	92,90
4%	Griechen	35,80	Nationalb. f. Deutschl.	155,70	Nordd. Lloyd	3% Meridional	63, —
4%	Ital. Rente.	94,63	Pfälzische	163,50	Verein d. Oelfabriken	3% Livornese	61,90
4%	Oest. Gold-Rente	104,20	Rhein. Credit-	137,50	Zellstoff, Waldhof	4% Kursk, Kiew	102,60
4 1/2	Silber-Rente	87,10	Hypoth.	171, —	Hess. Ludwigsbahn	4% Warschau, Wiener	—
5 1/2	Portug. Staatsanl.	93,50	Württemberg. Verbk.	148,20	Pfalz.	5% Anatol. E.-B.-Obl.	85,80
4 1/2	do. Tabakani.	94,90	Oest. Creditbank	309,50	Dux. Bodenbach	5% Oéste de Minas	72,20
5	Russere Anl.	21,10	Bergwerks-Actien.		Staatsbahn	2 1/2 Portug. E.-B. 1886	72,30
5	Rum. v. 1881/88	161,20	Bochum, Bergh.-Gussst.	196,50	Lombarden	4 1/2 do. 400er 1889	62,20
5	do. v. 1890	91,40	Concordia	154, —	Nordwesth.	3% Salonicque Monst	60,13
5	Russ. Consois	104,10	Dortmund Union-Pr.	157,80	Elbthal	3% do. Const.-Jont.	58,20
5	Serb. Tabakani.	—	Gelsenkirchener	177,80	Jura-Simplon	Pfandbriefe.	
4	Lat.B.(Nisch-Pir.)	—	Harpener	175,70	Gotthardbahn	3 1/2, 3% D. Gr.-Cred.-Bk.	—
4	St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	196,70	Schweizer Nord-Ost	Gotha 110% rückzb.	103, —
4	Span. Russere Anl.	60,80	Kaliw. Aschersleben	153,90	Central.	4% do. unkdb. b. 1904	103,20
5%	Türk Fund.	56,80	do. Westeregeln	197, —	Ital. Mittelmeer	3% do.	1905 99, —
4%	do. Zoll.	97,90	Riebeck, Montan	208, —	Merid. (Adr. Netz)	4% Fft.H.-Bk. 1882-84	100,40
4%	do.	22,30	Ver. Kön. und Laurab.	182,10	Westcilianer	4% do.	1885-90 99, —
3%	Ungar. Gold-Rente	103,91	Oesterr. Alp. Montan	126, —	aub Prince Henry	4% do. 14.uk.bb. 1900	100,60
3 1/2	do. v. 1889	102,60	Industrie-Actien.		5% Oest. Nordwesth.	4% Fft.H.-Cr.-V.-Ath.	—
1 1/2	Silb.	80,30	Allgem. Elektr.-Ges.	190,70	4% Hess. Ludwigsb.	(verl. a. 100)	99,70
9%	Argentinier 1887	79,70	Anglo-Cont-Guano	280,80	4% do. v. 81 (3 1/2, 101,40)	4% Mein. Hypoth.-Bk.	—
6 1/2	innere 1888	70,40	Bad. Anilin- u. Soda	76,00	4% Pfalz. Nordb. Ldw.	(unkndb. b. 1900.)	100,60
1 1/2	Russere	70,30	Brauerei Binding	473, —	Bex. u. Maxbahn	3% Nass. Landesb.-G.	190,50
4%	Unif. Egypter	109,70	z. Eschighaus	230, —	4% Elisabethst. steuerf.	3% do. Lit.F.G.H.K.L.	100,40
5 1/2	Priv.	104,70	z. Storch(Speier)	66,00	4% do. steuerpf.	3% do. M.-N.	102, —
6%	Mexicaner Russere	97,60	Cementw. Heidelberg	110, —	4% Kasch. Odb.-Gold	4% Pr. B.-Cr. VII/IX.	103, —
5%	do E.-B. (Teh.)	91,80	Frankf. Trambahn	17,69	4% do. Silber	4% „ Cr., 1900er	98,90
5%	do. cons. inn. St.	25, —	La Veloce Vorz.-Act.	270,20	5% Oest. Nordwesth.	3 1/2 Fr. Ctr.-Cr.	101,60
			do. Stamm-Act.	86,40	3% Südb. (Lomb.)	4% Rh. Hypoth.-Bank	101,70
Stadt-Obligationen.			Brauerei Eiche (Kiel)	81,80	3% do.	3 1/2 do.	99,70
3 1/2	abg. Wiesbadener	100,80	Bielerfelder Maschf.	177, —	5% Staatsbahn	4% Wd. Bd.-Cr.-Anst.	—
3 1/2	do	101, —	Chem. Fabr. Griesheim	342,80	4% Oest. Staatsbahn	Ser. I, unkdb. b. 1904	108,50
3 1/2	do. v. 1896	101, —	„ Goldenberg	273,10	3% do. I-VIII.	4% do. Ser. II	101,90
3%	Lissabon	86,30	Waller	187,50	3% do. IX.		94,30
4%	Rom II I/VII	95,30					

Bekanntmachung.

Um vielfachen Mißverständnissen zu begegnen, gestattet sich die unterzeichnete Vereinigung der Tünchermeister, Stuccateure und Bau-Ladierer von Wiesbaden und Umgegend folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Auf die von unseren Gehülften gestellten Forderungen wegen Lohnaufbesserung haben wir denselben so weitgehend, als es die gegenwärtigen Verhältnisse ermöglichen, unsere Zugeständnisse gemacht. Behufs einer besseren Orientirung geben wir nachstehend links die Forderungen der Gehülften und rechts die von den Meistern bewilligten Zugeständnisse bekannt.

Tarif der Arbeitnehmer.

1. Verkürzung der Arbeitszeit auf **10 Stunden** und zwar von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
2. Die jetzigen Löhne sind pro Stunde um **7 Pfg.** aufzubessern.
3. Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, sind nur in dringenden Fällen auszuführen.
4. **Wöchentliche** Lohnzahlung und Abschaffung der Kündigungsfrist.
5. Ueberstunden, Abends von 6 bis 10 Uhr, sind mit **10 Pfg.**, Nachtstunden von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, mit **30 Pfg.** Zuschlag pro Stunde zu bezahlen.
6. Sonntagsarbeit wird wie Nachtarbeit bezahlt.

Tarif der Arbeitgeber.

1. Verkürzung der Arbeitszeit auf **10 Stunden** und zwar von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
2. Gute, selbstständige Arbeiter erhalten einen Lohn von **35—38 Pfg.** die Stunde, die übrigen Arbeiter werden je nach Leistung bezahlt.
3. Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit bedarf vorkommenden Falls der beiderseitigen Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
4. Der Lohn wird **alle 14 Tage** und zwar soweit als thunlich auf der Arbeitsstelle selbst ausbezahlt. Abschlagzahlungen werden wie bisher gewährt. Einer Abschaffung der Kündigungsfrist stimmen wir bei.
5. Ueberstunden, Abends von 6—10 Uhr, werden mit **10 Pfg.**, Nachtstunden, von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, mit **20 Pfg.** Zuschlag pro Stunde bezahlt.
6. Sonntagsarbeit wird wie Nachtarbeit bezahlt.

Ferner erklären wir, daß sämtliche Gehülften, welche vom **Montag, den 28. Februar**, an bei uns in unveränderter Weise weiter arbeiten, die in unserem Tarif festgesetzten Löhne erhalten und die darin vorgesehenen sonstigen Vergünstigungen genießen.

Arbeiter, welche schon bisher einen höheren Lohn, als im Tarif vorgesehen, erhielten, wird derselbe auch für die Folge gewährt.

Gleichzeitig richten wir die ergebene Bitte an unsere werthe Kundschaft, unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf uns etwas Rücksicht zu nehmen und mit den etwa beabsichtigten Arbeiten, die sich im Frühjahr gewöhnlich allzusehr zusammendrängen, noch zurückhalten zu wollen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1898.

Mit Hochachtung

Die Vereinigung der Tünchermeister, Stuccateure und Bau-Ladierer
von Wiesbaden und Umgebung.

2033

Die Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT * Wiesbaden * Marktstrasse 30 (Eingang Neugasse),

empfehlte sich zur Anfertigung von

Buchdruckarbeiten jeder Art, als:

Adresskarten,	Einladungskarten,	Mittheilungen,	Speisekarten,
Bestellzettel,	Eintrittskarten,	Papierservietten,	Statuten,
Briefköpfe,	Facturen,	Plakate,	Trauerbriefe,
Briefcouverts,	Festzeitungen,	Preislisten,	Verlobungsanzeigen,
Brochuren,	Gratulationskarten,	Programme,	Visitenkarten,
Circulare,	Kataloge,	Quittungen,	Weinkarten,
Vereins-Drucksachen,	Mitgliedskarten,	Rechnungen,	Werke.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 24. Februar 1898.

58. Vorstellung. 34. Vorstellung im Abonnement C.

Der Wildschütz.

Romische Oper in 3 Akten, nach Kogebue frei bearbeitet.

Musik von Rossini.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowas.

Graf von Eberbach	Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frl. Schwarz.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Herr Berthold.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe,	Frl. Robinson.
Schwester des Grafen	Frau Possin-Lipsh.
Rennette, ihr Kammermädchen	Herr Rudolph.
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen	Frl. Groß.
Grethen, seine Braut	Herr Partel.
Pancratius, Haushofmeister auf dem Schlosse	Herr Schulz.
Dienerhaft und Jäger des Grafen. Darbwohner. Schuljungen.	

Ort der Handlung: Der erste Akt spielt in einem, eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte Akt auf dem Schlosse selbst.

Eine größere Pause findet nach dem 1. Akte statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 25. Februar 1898.

59. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement D.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des F. Piave, von J. C. Grünbaum. Musik von J. Verdi.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowas.

Der Herzog von Mantua	Herr Berthold.
Rigoletto, sein Hofnarr	Herr Greiff.
Gilda, dessen Tochter	Herr Ruffini.
Graf von Monterone	Herr Rudolph.
Graf von Ceprano	Frl. Robinson.
Die Gräfin von Ceprano, seine Gemahlin	Herr Bassl.
Marullo, Cavaliere	Herr Schub.
Borsa,)	Herr Schwegler.
Spasafucile, ein Bravo	Frl. Probstmann.
Diadema, seine Schwester	Frl. Hutter.
Giovanna, Gilda's Gefährtin	Herr Winta.
Ein Offizier der Hellebardiere	Frl. Hain.
Ein Page der Herzogin	
Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hofknechte. Hellebardiere.	

(Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgegend.)

Zeit: Das 16. Jahrhundert.

Alt 1: Perigordino, Menuette, ausgeführt vom Corps de Ballet.

Eine größere Pause findet nach dem 2. und 3. Akte statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 26. Februar 1898.

60. Vorstellung. 36. Vorstellung im Abonnement A.

Der Schönheitsmarkt.

Ballet in 3 Bildern von Fr. Kautsky. Musik von Carl Hirsch.

Arrangirt von Annetta Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Vorher:

Das Fest der Handwerker.

Romisches Gemälde aus dem Volksleben mit Musik in 1 Akt von Louis Angely.

Regie: Herr Naupp.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 25. Februar 1898.

166. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Novität. Erstaufführung: Novität.

Der Mann im Schatten.

Romödie in 4 Akten von C. G. Reuling.

Regie: Albin Ungar.

Matthias Merkel, früher Maurermeister, jetzt	Gustav Schulte.
Rentier	Sofie Schenl.
Seine Frau	Hifi Berhardt.
Trude, ihre Tochter	Hans Manussl.
Lehmann, Schneidermeister.	
Fritz Bergmann, Dr. phil., Privatsekretär	
Merkels.	Hans Schwartz.
Hugo Gohler, Buchhandlungsgehilfe	Rudolf Partel.
Assessor Büchling	Carl Hedmann.
Häuser) Handwerksmeister	Adolf Stieme.
Schütz)	Emil Rothmann.
Der Bürgermeister	Frdr. Schubmann.
Graumann	Otto Engelle.
Frau Römpker	Clara Krause.
1.)	Hermann Kunz.
2.) Komitemitglied	Eduard Rober.
3.)	Heinrich Dengler.
Jo'ann, Diener	Frdr. Bollow.

Ort der Handlung: Eine große Stadt in der Provinz.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Samstag, den 26. Februar 1898.

167. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 5. Male:

Das Opferlamm.

Schwanke in 3 Akten von Oscar Walthers und Leo Stein.

(Verfasser von „Papa Nische“ und „Frl. Doctor“.)

Walhalla-Theater.

Nur noch bis 28. incl.

Das brillante, allbeliebte Programm:

10 Nummern 10.

5 Attraktionen 1. Ranges. Anfang täglich 8 Uhr.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc.

Zu verkaufen rentabl. Etagen-Villa, Hainertweg. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Nähe des Waldes Villa, 10 Zimmer u. Zubehör, für 62,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen inmitten der Stadt großes Haus, zu jed. Geschäfte, Institut geeignet, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schönes 2-3 Etagenhaus, Rheinstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Häuser u. Villen, Nerothal, Lang-, Victoria-, Frankfurterstraße etc., durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Hotel-Restaurant. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Alteisenstraße, Villa mit Garten zu verkaufen. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. eine gr. u. eine kl. Villa f. Fremden-Pension m. Inventar in Bob Schwalbach durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen ruhig und schön bel. Bauplatz an der Parkstraße durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Haus mit frequenten Wirtschaft durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Wegzugs halber, Bierhaderstraße, Villa mit Balkon, Veranda, Garten, 8 Zimmer und Zubehör, für 50,000 M. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Häuser, Villen, Bauplätze

sowie Herrschaftshäuser, werden prompt nachgewiesen und Verkauf oder Miete vermittelt durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 898

empfehlend sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Dicht bei der Stadt gelegenes Gut, neue Gebäude, Stallung für 20 Stück Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land, davon 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet. Gesamtzins 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstraße 5, 1. St.

Vorzügl. Wirtschaft sehr nahe am Bahnhof, für 38,000 M. zu verkaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstraße 5, 1. St.

Für Kapital-Anlagen. Ein hochfeines Etagenhaus, im Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Ein schönes Etagenhaus 4-Zimmer-Wohn. und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40,000 Mark zu verkaufen. Näh. durch W. Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Eine kleine Villa mit schönem Garten, nahe den Kur-Anlagen, für zwei Familien eingerichtet, ist sehr billig zu verk. oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Das Immobilien-Geschäft von Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Hypothekengeldern, Läden und Herrschaftswohnungen etc.

Für Auscher sehr rentables, kleines Haus in der Stadt, Thors-Str., Stallung für 5 Pferde, Remise und großem Futterraum. Preis 55,000 M., zu verkaufen. Näh. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Mehrere Wirtschaften zu verk. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Zu verkaufen: Etagenhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Häuser mit guter Meßgerei und Bäckerei, in jeder Preislage, durch K. Dörner, Wellritzstraße 33.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Harzer Kanarien billig zu verkaufen. 1097 Wellritzstraße 23, Baden.

Ein gut gehendes Victualien-Geschäft sammt Inventar bill. abzug. Näh. in der Exped. 6911*

Reutables Haus zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Badhaus, günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa zum Alleinbewohnen, acht Zimmer etc., eleg. u. solid gebaut, nahe d. Wilhelmstr. u. Bahnen, zu verk. Näh. 2208 Schwalbacherstraße 41, 1.

Haus. Neues, mitten der Stadt, gut gebaut, mit Läden zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6813*

Kleine Anzeigen. Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassig gold. Trauringe liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. P. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE Ich bitte bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. wissenschaftliche Erledigung jeder Patentangelegenheit. Ersch. technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Basis Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten. Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Große Geld-Cassette, Werkzeug-Schrank, Ausziehtisch, Marmor-Standuhr m. Glocke und eine Span. Wand-Uhr halber bill. zu verk. Friedrichstr. 14, IIIb., bei Joh. Albrecht. 2177

Cassaschränke, verschied. Größe, mit Tresor billig abgegeben 952

H. Levitta, Schillinghofstraße 3, 1. St.

Zu verkaufen: Neue große Hackselmaschine für Kraft- und Handbetrieb. Zu erfragen in der Exped. 6929*

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres 2172

Wegergasse 25. Eine Harzer Kanarien-Gähne, sowie Zuchtweibchen zu verkaufen. Albrechtstraße 8, IIIb. 3 Tr. I. bei Ph. Zehner. 2268

Harzer Kanarien billig zu verkaufen. 1097 Wellritzstraße 23, Baden.

Ein gut gehendes Victualien-Geschäft sammt Inventar bill. abzug. Näh. in der Exped. 6911*

Reutables Haus zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Badhaus, günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa zum Alleinbewohnen, acht Zimmer etc., eleg. u. solid gebaut, nahe d. Wilhelmstr. u. Bahnen, zu verk. Näh. 2208 Schwalbacherstraße 41, 1.

Haus. Neues, mitten der Stadt, gut gebaut, mit Läden zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6813*

Kleine Anzeigen. Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassig gold. Trauringe liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. P. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE Ich bitte bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. wissenschaftliche Erledigung jeder Patentangelegenheit. Ersch. technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Basis Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten. Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Große Geld-Cassette, Werkzeug-Schrank, Ausziehtisch, Marmor-Standuhr m. Glocke und eine Span. Wand-Uhr halber bill. zu verk. Friedrichstr. 14, IIIb., bei Joh. Albrecht. 2177

Cassaschränke, verschied. Größe, mit Tresor billig abgegeben 952

H. Levitta, Schillinghofstraße 3, 1. St.

Zu verkaufen: Neue große Hackselmaschine für Kraft- und Handbetrieb. Zu erfragen in der Exped. 6929*

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres 2172

Wohnhaus

an der Roonstraße unter günstigen Bedingungen zu verk.

Herrschaftl. Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hinter- bezw. Kutschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei M. Hartmann, 763 Adelsstraße 81, Part.

Hotel-Restaurant zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rein fast im Mittelpunkt der Stadt gelegenes

Haus mit Vorgarten, großem Hofraum und Verköstlich., will ich Verköstlich. halber verkaufen od. verpachten. Näh. in der Exped. 6629*

Kleine Anzeigen. Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassig gold. Trauringe liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. P. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE Ich bitte bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. wissenschaftliche Erledigung jeder Patentangelegenheit. Ersch. technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Basis Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten. Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Große Geld-Cassette, Werkzeug-Schrank, Ausziehtisch, Marmor-Standuhr m. Glocke und eine Span. Wand-Uhr halber bill. zu verk. Friedrichstr. 14, IIIb., bei Joh. Albrecht. 2177

Cassaschränke, verschied. Größe, mit Tresor billig abgegeben 952

H. Levitta, Schillinghofstraße 3, 1. St.

Zu verkaufen: Neue große Hackselmaschine für Kraft- und Handbetrieb. Zu erfragen in der Exped. 6929*

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres 2172

Wegergasse 25. Eine Harzer Kanarien-Gähne, sowie Zuchtweibchen zu verkaufen. Albrechtstraße 8, IIIb. 3 Tr. I. bei Ph. Zehner. 2268

Harzer Kanarien billig zu verkaufen. 1097 Wellritzstraße 23, Baden.

Ein gut gehendes Victualien-Geschäft sammt Inventar bill. abzug. Näh. in der Exped. 6911*

Reutables Haus zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Badhaus, günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa zum Alleinbewohnen, acht Zimmer etc., eleg. u. solid gebaut, nahe d. Wilhelmstr. u. Bahnen, zu verk. Näh. 2208 Schwalbacherstraße 41, 1.

Haus. Neues, mitten der Stadt, gut gebaut, mit Läden zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6813*

Kleine Anzeigen. Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassig gold. Trauringe liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. P. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE Ich bitte bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. wissenschaftliche Erledigung jeder Patentangelegenheit. Ersch. technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Basis Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten. Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Große Geld-Cassette, Werkzeug-Schrank, Ausziehtisch, Marmor-Standuhr m. Glocke und eine Span. Wand-Uhr halber bill. zu verk. Friedrichstr. 14, IIIb., bei Joh. Albrecht. 2177

Cassaschränke, verschied. Größe, mit Tresor billig abgegeben 952

H. Levitta, Schillinghofstraße 3, 1. St.

Zu verkaufen: Neue große Hackselmaschine für Kraft- und Handbetrieb. Zu erfragen in der Exped. 6929*

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres 2172

Wegergasse 25. Eine Harzer Kanarien-Gähne, sowie Zuchtweibchen zu verkaufen. Albrechtstraße 8, IIIb. 3 Tr. I. bei Ph. Zehner. 2268

Harzer Kanarien billig zu verkaufen. 1097 Wellritzstraße 23, Baden.

Ein gut gehendes Victualien-Geschäft sammt Inventar bill. abzug. Näh. in der Exped. 6911*

Reutables Haus zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Badhaus, günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa zum Alleinbewohnen, acht Zimmer etc., eleg. u. solid gebaut, nahe d. Wilhelmstr. u. Bahnen, zu verk. Näh. 2208 Schwalbacherstraße 41, 1.

Haus. Neues, mitten der Stadt, gut gebaut, mit Läden zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6813*

Kleine Anzeigen. Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassig gold. Trauringe liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. P. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE Ich bitte bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. wissenschaftliche Erledigung jeder Patentangelegenheit. Ersch. technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Basis Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten. Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Große Geld-Cassette, Werkzeug-Schrank, Ausziehtisch, Marmor-Standuhr m. Glocke und eine Span. Wand-Uhr halber bill. zu verk. Friedrichstr. 14, IIIb., bei Joh. Albrecht. 2177

Cassaschränke, verschied. Größe, mit Tresor billig abgegeben 952

H. Levitta, Schillinghofstraße 3, 1. St.

Zu verkaufen: Neue große Hackselmaschine für Kraft- und Handbetrieb. Zu erfragen in der Exped. 6929*

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres 2172

Wegergasse 25. Eine Harzer Kanarien-Gähne, sowie Zuchtweibchen zu verkaufen. Albrechtstraße 8, IIIb. 3 Tr. I. bei Ph. Zehner. 2268

Harzer Kanarien billig zu verkaufen. 1097 Wellritzstraße 23, Baden.

Ein gut gehendes Victualien-Geschäft sammt Inventar bill. abzug. Näh. in der Exped. 6911*

Reutables Haus zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Badhaus, günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa zum Alleinbewohnen, acht Zimmer etc., eleg. u. solid gebaut, nahe d. Wilhelmstr. u. Bahnen, zu verk. Näh. 2208 Schwalbacherstraße 41, 1.

Haus. Neues, mitten der Stadt, gut gebaut, mit Läden zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6813*

Kleine Anzeigen. Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassig gold. Trauringe liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. P. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE Ich bitte bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. wissenschaftliche Erledigung jeder Patentangelegenheit. Ersch. technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Basis Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten. Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Große Geld-Cassette, Werkzeug-Schrank, Ausziehtisch, Marmor-Standuhr m. Glocke und eine Span. Wand-Uhr halber bill. zu verk. Friedrichstr. 14, IIIb., bei Joh. Albrecht. 2177

Cassaschränke, verschied. Größe, mit Tresor billig abgegeben 952

H. Levitta, Schillinghofstraße 3, 1. St.

Zu verkaufen: Neue große Hackselmaschine für Kraft- und Handbetrieb. Zu erfragen in der Exped. 6929*

Wohnhaus

an der Roonstraße unter günstigen Bedingungen zu verk.

Herrschaftl. Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hinter- bezw. Kutschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei M. Hartmann, 763 Adelsstraße 81, Part.

Hotel-Restaurant zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rein fast im Mittelpunkt der Stadt gelegenes

Haus mit Vorgarten, großem Hofraum und Verköstlich., will ich Verköstlich. halber verkaufen od. verpachten. Näh. in der Exped. 6629*

Kleine Anzeigen. Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassig gold. Trauringe liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. P. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE Ich bitte bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. wissenschaftliche Erledigung jeder Patentangelegenheit. Ersch. technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Basis Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten. Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Große Geld-Cassette, Werkzeug-Schrank, Ausziehtisch, Marmor-Standuhr m. Glocke und eine Span. Wand-Uhr halber bill. zu verk. Friedrichstr. 14, IIIb., bei Joh. Albrecht. 2177

Cassaschränke, verschied. Größe, mit Tresor billig abgegeben 952

H. Levitta, Schillinghofstraße 3, 1. St.

Zu verkaufen: Neue große Hackselmaschine für Kraft- und Handbetrieb. Zu erfragen in der Exped. 6929*

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres 2172

Wegergasse 25. Eine Harzer Kanarien-Gähne, sowie Zuchtweibchen zu verkaufen. Albrechtstraße 8, IIIb. 3 Tr. I. bei Ph. Zehner. 2268

Harzer Kanarien billig zu verkaufen. 1097 Wellritzstraße 23, Baden.

Ein gut gehendes Victualien-Geschäft sammt Inventar bill. abzug. Näh. in der Exped. 6911*

Reutables Haus zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Badhaus, günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa zum Alleinbewohnen, acht Zimmer etc., eleg. u. solid gebaut, nahe d. Wilhelmstr. u. Bahnen, zu verk. Näh. 2208 Schwalbacherstraße 41, 1.

Haus. Neues, mitten der Stadt, gut gebaut, mit Läden zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6813*

Kleine Anzeigen. Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassig gold. Trauringe liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Restauration derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen. P. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE Ich bitte bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. wissenschaftliche Erledigung jeder Patentangelegenheit. Ersch. technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Basis Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten. Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Große Geld-Cassette, Werkzeug-Schrank, Ausziehtisch, Marmor-Standuhr m. Glocke und eine Span. Wand-Uhr halber bill. zu verk. Friedrichstr. 14, IIIb., bei Joh. Albrecht. 2177

Cassaschränke, verschied. Größe, mit Tresor billig abgegeben 952

H. Levitta, Schillinghofstraße 3, 1. St.

Zu verkaufen: Neue große Hackselmaschine für Kraft- und Handbetrieb. Zu erfragen in der Exped. 6929*

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres 2172

Wegergasse 25. Eine Harzer Kanarien-Gähne, sowie Zuchtweibchen zu verkaufen. Albrechtstraße 8, IIIb. 3 Tr. I. bei Ph. Zehner. 2268

Harzer Kanarien billig zu verkaufen. 1097 Wellritzstraße 23, Baden.

Ein gut gehendes Victualien-Geschäft sammt Inventar bill. abzug. Näh. in der Exped. 6911*

Reutables Haus zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Telegramm-Adresse: Mitteldutsche Wiesbaden.

Telephon No. 66.

Mitteldutsche Creditbank Filiale Wiesbaden,eingezahltes Actiencapital 36 Millionen Mark
(vormals B. Berle).

Taunusstrasse 1.

Berliner Hof.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den
coulantesten Bedingungen.Aufträge für die Frankfurter und Berliner Börse werden durch die
eigenen Niederlassungen der Bank ausgeführt.Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots in feuer- und
diebessicheren Gewölben.**Naturkuren.**Physikalisches Institut, Wies-
baden, Parkstrasse 54, geöffnet von
Früh bis Abends.Laboratorium für Untersuchungen
(Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche
Bestrahlung zu Heilzwecken (gros-
artige Heilerfolge).Elektrische Kuren, System Dr. von
Alimonda. Aufsehen erregend durch
die wunderbaren Erfolge bei chronischen
Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr,
ausgenommen Sonntags.

1577

Größte Hand- u. Maschinenstrickerei Wiesbadens.Strümpfe werden ohne Naht angewebt und
gestrickt, so fein wie verlangt, und können schon
in 1 Tag gestrickt werden. Neue Strümpfe und
Soden über 8000 Paare von 15 Pf. an bis zu
den feinsten Kinderstrümpfen. Starke Strickwolle 10 Loth 38 Pf. und höher.
Sehr starke Wamsärme von 65 Pf. an. Große
Auswahl in prachtvollen Kinderjäckchen und
Höschen von 18 Pf. an bis zu den feinsten
handgestrickten. Wollschürzen, Einschlagdecken,
Kleidchen u. Röschchen laufend billig. Arbeits-
wämse und Jagdwämse werden 50% billiger abgegeben.

Nur Ellenbogengasse 11,

Neumann,

gegenüber dem Bazar.

1971

Spedition.Tägliche Abholung
von Reise-Effecten u.
Gütern aller Art. —
Versendung u. Assecuranz
nach allen Orten des In- u.
Auslandes.**Möbeltransport**mit eigenen Möbelwagen, nach und von
allen Orten der Welt.**Verpackung unter Garantie**

von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrungganzer Haus-Einrichtungen und einzelner Stücke
Möbeln, Koffern, Kisten etc.in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren
und ungezieferfreien**Lager-Häusern**die grössten
am Platze

Beste Referenzen.

Adressenschreibenwird pünktlich und billigst besorgt. Gest. Offerten unter J. 2012
an die Expedition dieses Blattes.**Apfelsinen**

4 Stück 20 Pf.

prima Waare, zu haben nur

Marktplatz 15,
2299 Thorfabrik.**Ahr-Rotweine,**garantirt rein u. 90 Pfg. an pr. Liter,
in Weinbotteln von 17 Liter an und es-
sen und bereit, falls die Waare nicht
zur größten Zufriedenheit ausfallen
sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurück-
zunehmen. Proben gratis u. franko.
Gebr. Böh. Ahrweiler Str. 91

1890

Telephon
No. 59**J. & G. Adrian**
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.**Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner
u. Genossen verw. Berufe. Wiesbaden.**

G. G. Nr. 3.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser
langjähriges Mitglied, der Schreiner**Herr Heinrich Matthes,**

gestorben ist.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Febr.,
Nachmittags 4 1/4 Uhr, vom Sterbehause, Hel-
mundstrasse 51, aus statt.

2031

Der Vorstand.

G. Weiser'sche Buchdruckerei
Nachf.: J. G. Schabel.empfiehlt sich zur
Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien-
und Vereinsleben vorkommenden
Buchdruckarbeiten
in 3840
Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck
und sichert bei schöner Ausführung
schnelle u. billige Bedienung zu.
Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12. Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12.

Für jeden Raucherpassend
Harrsen's Pastoren-Blättertabak,seit Jahren überall in Deutschland eingeführt, eine vorzügliche
Qualität. 10 Pfd. M. 5.— 500 Stück Sumatra

Cigarren M. 10.—

500 Stück „Ideale“ M. 14.—

500 Stück „Puro“ M. 15.—

Alles Fabrikpreise und frei Nachnahme.

Wird weniger bestellt, muß Porto berechnet werden.
Um jeder Reclame mich zu entheben, verleihe zur Uebersendung
meiner Reclame auf Wunsch 1 Probepaket verschiedener Sorten
gratis und frei, komme überhaupt meinen Kunden in jeder Hinsicht
entgegen, somit dürfte ein Disko für Sie ausgeschlossen sein, zumal
bei Retoursendungen Auslagen erstatte.

W. Harrsen,

Dampfabrik Dufum. (Schleswig-Holstein.)

Firma gegründet 1883.

4126

Neu!

Neu!

Weiner's Crème-Gelée.

Kaisergelée 20 Pf., Marmeladen 25 Pf. an,

sowie für Haushalt 10 Pfund-Eimerchen und praktische
sehr beliebte 10 Pfund-Eimerchen emaillierte

Kochtöpfe, Schüsseln etc. von 2 Mk. an,

schöne 1 Pfund-Trinkgläser mit Crème-Gelée, Erdbeer-,
Himbeer-, Mirabellen-, Preiselbeeren-, Orangengelée etc.Weiner's Gelee-Fabrik Marktstrasse 12,
Wien, Dintzschhaus.Hausmacher Eier-Nudeln, täglich frisch gemacht,
nur Eier und Mehl.

Einziges Geschäft hier am Platze

En gros. 2 155 En detail.

12 Pf. feinste Bachfische, 10 Pfd. Mk. 1.—

40 Pf. frischer Seelachs 40 Pf.

Schellfische und Cablian.

Bücklinge 3, 5 u. 8 Pf. — Rollmöpse 5 Pf.

2032 Adolf Haybach, Wellringstrasse 22.

Mk. 1.20 Hste. Cervelatwurst p. Pfd. Mk. 1.20

Wiederbeginn des alljährig stattfindenden

Extra-Kursus im Zuschneidenund Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach ein-
fachstem System, nur neueste Schnitte, zu der Hälfte des bis-
herigen Preises. Erfolg garantirt. Jeden Montag neue Auf-
nahme, Anmeldungen können täglich gemacht werden bei
Frl. Stein, acad. gepr. Lehrerin,
Bahnhofstrasse 6, im „Adrian“-schen Hause,
Eing. d. Thor, im Hofe 2 St.

2022

Ich kaufe stetsgegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos,
Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen.
Aufträge erledige ich sofort.

A. Re nemer, Auktionator,

Albrechtstrasse 24.

Sofort zu verkaufen: 2 Betten, 1 Kleider-
schrank, 2 Stühle, 1 Vertikow, ein
Kannapee, Waschkommode und Nachttisch mit
Marmorplatten, kleines Schreibpult, Regulir-Füll-
öfen, Büchenschrank u. dgl. mehr.

2028

Hellmundstrasse 40, Part.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureaux Webergasse 8, Parterre und I. Etage.

Telegramm-Adresse: Wiesbadbank. Telephon-Anschluss 633.

Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Besorgung aller in das Bankfach ein-
schlagenden Geschäfte.Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner,
Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Hypothekenbank Pfandbriefen, Obligationen, Anzen
und sonstiger Werthpapiere.Eröffnung laufender Rechnungen zu den
coulantesten Bedingungen.Vermiethung von feuer- und diebessicheren
Tresors (Stahlpanzer-Safes) nach der aller-
neuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effecten
und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem
Verschluß der Miether.Abgabe von Checks und Tratten auf das In-
und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt.

Ausstellung von Creditbriefen u. Circularcreditbriefen.
Umwandlung fremder Geldsorten und Banknoten.

Einslösung von Coupons 14 Tage vor Fälligkeit.

Kostenfreie Verloosungscontrolle von Werth-
papieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812

Husten und Heiserkeitlindern Sie am schnellsten mit
Walther's Honig-Zwiebel-
Bouillon. Zu haben à 25 u.
50 Pfg. bei Apotheker O. Siebert,
Marktstrasse 12. 476**Klauenöl,**präparirt für Nähmaschinen und
Fahrräder von

H. Möbius & Sohn,

Knochenölfabrik,

Hannover.

Zu haben in allen besseren
Handlungen. 702C. Klemt,
Jalousien-Fabrik
Wanshelburg
in Schl.empfiehlt keine je-
mal prämi. neuartig.
Jalousien u. Rolllä-
den. 9/114

Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatkunden allerorts gesucht.

Husten u. Heiserkeitlindern Sie am schnellsten mit
Walther's Nichtenadelbon-
n. Zu haben à 30 u. 50
Pf. bei O. Siebert, Markt-
strasse 12. 465Naturbutter 10 Pfd. franco
M. 5.20, 5 Pfd. Butter u.
5 Pfd. Honig M. 4.20. Sternlieb,
Elufte 29 (via Wolsowitz). 940**Wachstuche. Grosse Auswahl.**

Bekanntlich billigste Preise. 2015

Herm. Stenzel,

Tapetenhandlung,
Marktstrasse 26, „Drei Könige“.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamer Str. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Presidenten Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Bauwerk

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 47.

Freitag, den 25. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 25. Februar l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - das ehemals Rohr'sche Haus, Goldgasse 10;
 - Erwerbung eines Geländestreifens zur Erweiterung der Walkmühlstraße vor dem Grundstück Nr. 9;
 - Erwerbung von Straßengelände Ecke Kaiser Friedrich-Ring und Moritzstraße;
 - Annahme des von Weisner'schen Legates im Betrage von 10.000 Mark;
 - ein Baugesuch des Gärtners Herrn Friedrich Catta wegen Erweiterungs- und Neubauten auf seinem Grundstück im Distrikt „An der Schwalbacher Chaussee.“
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - das unter Nr. 1. e der Tagesordnung bezeichnete Baugesuch;
 - den Entwurf für den Acciseamts-, Leihhaus- und Feuerwache-Neubau an der Reugasse;
 - einen Geländeaustausch an der Weisenburgstraße mit Herrn Franz Händchen.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - die unter Nr. 1 d der Tagesordnung bezeichnete Vorlage;
 - den mit der Königlichen Kronfideikommiß-Verwaltung wegen der Uebernahme des neuen Theaters abzuschließenden Vertrag;
 - Erhöhung des städtischen Zuschusses für den Zweigverein Wiesbaden der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung;
 - die Durchführung der Moritzstraße bis zur Viebricherstraße;
 - den Verkauf einer städtischen Grundfläche von 2,25 qm aus der Wilhelmstraße an Herrn Louis Gärtner;
 - den Verkauf zweier Wegeflächen im Distrikt „Rechts dem Schiersteinerweg“ an die Herren F. Chr. Koffel und G. F. Fischer.

Wiesbaden, den 21. Februar 1898.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Blutlinienplan für den Stadtheil zwischen
Dohheimer- und Westendstraße ist durch Magistrats-
Beschluss vom 17. Februar ex. endgültig festgesetzt worden
und wird vom 25. Februar ex. ab weitere 8 Tage im
neuen Rathhaus, II. Obergeschos, Zimmer No. 41,
während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen
gelegt.

Wiesbaden, den 18. Februar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 19 Dienstrocken, 14 Westen,
29 Tuchhosen und 7 Tuch-Joppen für Bedienstete
der Kur-Verwaltung soll vergeben werden.

Lieferungstermin: 1. April 1898.

Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf
Dienstkleider“ sind bis **Dienstag, den 1. März 1898,**
Vormittags 10 Uhr, verschlossen unter Beifügung
von Stoffmustern der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau neue
Colonnade 48 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1898.

Städtische Kur-Verwaltung.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Unterhaltungs- und kleineren Ergänzungs-
arbeiten an den städtischen Gebäuden in der
Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 und zwar:
Loos I. Erd- und Maurerarbeiten; Loos II. Asphaltpflasterarbeiten; Loos III. Steinhauerarbeiten; Loos IV. Zimmererarbeiten; Loos V. Spenglerarbeiten; Loos VI. Schreinerarbeiten; Loos VII. Glaserarbeiten; Loos VIII. Schlosserarbeiten; Loos IX. Tapeziererarbeiten und Loos X. Tischlerarbeiten

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 25 Pf. für jedes Loos bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
„S. N. 50 Loos . . .“ versehene Angebote sind
bis spätestens **Samstag, den 26. Februar 1898,**
Vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle
einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1898.

67a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbaunamt, Abth. für Kanalisationswesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an neuen Wasser-
stiefeln, sowie der laufenden Reparaturarbeiten
an solchen, für die städtischen Kanalarbeiter im Rechnungs-
jahr 1898/99 soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder von dort bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 11. März l. Js., Vormittags 12 1/2 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, 23. Februar 1898.

104a

Der Oberingenieur: Frensch.

Stadtbaunamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Abnahme des bei unserer Abtheilung im Rechnungsjahr 1898/99 sich ergebenden Bruchsteins soll verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder von dort bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 11. März d. Js., Vormittags 12 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1898.

100a

Der Oberingenieur: Frensch.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden Reugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Reklame: Petzsch 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Stadtbaunamt, Abth. für Kanalisationswesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Drainröhren zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1898/99 soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, oder von dort unentgeltlich bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 11. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1898.

102a

Der Oberingenieur: Frensch.

Stadtbaunamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs von ca. 80 Stück leinenen Arbeiter-Jacken, 40 Stück Dienstmützen und 6 Dienstströcken aus blauem Tuch für die städtischen Canalarbeiter soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, oder von dort bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 11. März d. Js., Vormittags 11 1/2 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Februar.

101a

Der Oberingenieur: Frensch.

Stadtbaunamt, Abth. für Kanalisationswesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Theerstricken, Putzwolle, Hanfseilen und gezwirnter Hanfschnur für das Rechnungsjahr 1898/99 soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, oder von dort unentgeltlich bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 11. März d. Js. Vormittags 10 1/2 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1898.

103a

Der Oberingenieur: Frensch.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 24. Februar 1898.

Geboren: Am 18. Februar dem Trübsenschauer Karl Bonn e. L. N. Hilba Margarethe Clara. — Am 20. Februar dem Restaurateur Karl Wagner e. S. N. Kasper Eduard Johann. — Am 22. Februar dem Hausdiener Peter Müller e. L. N. Johanna Karoline Marie Henriette.

Aufgeboten: Der Gärtner Friedrich Wilhelm Weiß zu Oberrod, mit Elna Catharine Christiane Friederike Scheuern daselbst. — Der Former Johannes Höhl zu Darmstadt, mit Christine Honig zu Sondorf. — Der Hausdiener August Wilhelm Walthier hier, mit Johanne Luise Schuy hier. — Der Verwalter Johann Beutler hier, mit Anna Maria Rohmann hier. — Der Maurer August Christian Fink zu Griesheim a. M., mit Wilhelmine Augusta Elisabeth Wörner hier. — Der Spezereivwaarenhändler Anton Wiedemann hier, mit Sofie Wilhelmine Josefine Franz hier. — Der Schneider Johann Schmidt zu Frankfurt a. M., mit Friederike Geiger hier.

Verheirathet: Der Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Müller hier, mit Anna Maria Caroline Thurn hier. — Der Friseurgehülfe Friedrich Traugott Höpken hier, mit Margarethe Katharine Röß hier. — Der Tagelöhner August Friedrich Christian Steudter hier, mit Anna Geipel hier.

Gestorben: Am 22. Febr. der Kaufmann Otto Andresen, alt 47 J. 11 M. 16 T. — Am 22. Febr. Martha, geborene Strauß, Ehefrau des Opernsängers Emil Buchwald, alt 38 J. 8 M. 27 T. — Am 23. Febr. Philippine, geb. Bach, Wittve des

Fünfers Heinrich Berghof, alt 83 J. 8 M. 27 T. — Am 23. Febr. Elisabeth, geborene Wendel, Ehefrau des Herrnschneiders Friedrich Holz, alt 69 J. 6 M. 4 T. — Am 20. Febr. der Commis August Ziegler, alt 23 J. 4 M. 5 T.
Königliches Standesamt.



Freitag, den 25. Februar 1898, Abends 8 Uhr:

III. Quartett-Soirée

der Herren: Konzertmeister Herm. Jrmr (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh. Eichhorn (Violoncell), unter freudl. Mitwirkung des Herrn H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. „Aus meinem Leben“, Streichquartett in E-moll. B. Smetana.
I. Allegro vivo appassionato.
II. Allegro moderato a la Polka.
III. Largo sostenuto.
IV. Vivace.
2. Klavierquartett in Es-dur op. 47. R. Schumann.
I. Sostenuto assai. Allegro ma non troppo e con molto sentimento.
II. Scherzo: Molto vivace.
III. Andante cantabile.
IV. Finale: Vivace.
3. Streichquartett in D-dur Nr. 8. (Peters-Ausgabe). Haydn.
I. Allegro moderato.
II. Adagio cantabile.
III. Menuetto: Allegretto.
IV. Finale: Vivace.

Eintrittspreise:

Numerierter Platz 1 M.; nichtnumerierter Platz 50 Pf.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 23. Februar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adlon.	Curanstalt Bad Norderthal.
Sick, Kfm. Hamburg	Günther, Kfm. Berlin
Luohe, Kfm. Rathenow	Schlemmer, Kfm. Wadgassen
Tauscher, Techn. Stuttgart	Nordenhof.
Bahnhof-Hotel.	Herrmann, Kfm. Mannheim
Hollmann m. Fr. Dresden	Ries, Kfm. Hannover
Seep m. Fr. Amsterdam	Kramer, Kfm. Düsseldorf
Wahl, Kfm. Mannheim	Maass, Kfm. Frankfurt
Koeh m. Fr. Heilbronn	Engelmann, Kfm. Weiburg
Cölnischer Hof.	Kreiselmayr Augsburg
von Dittfurth Hannover	Park-Hotel.
Hotel Einhorn.	Mehlich, Fr. Kfm. Berlin
Ströhlein, Kfm. Ulm	Baier, Fr. m. Tochter Wien
Dietz, Kfm. Neustadt	Pfäzler Hof.
Wiestenratt, Kfm. Freiburg	Köhler, Kfm. m. Fr. Cöln
Seyfert, Kfm. Plauen	Quisisana.
Grundke, Kfm. Berlin	Jacoby, Kfm. m. Fr. Crefeld
Bromberger, Kfm. Berlin	Pfeil, Graf Hagenau
Eisenbahn-Hotel.	Rhein-Hotel.
Manse, Kfm. Strassburg	Dresel, Fr. Magdeburg
Hilliger, Kfm. Halberstadt	Käpstein, Fr. Coblenz
Schuler, Kfm. Hagen	Hotel Rose.
Friedrich, Kfm. Pforzheim	van Heerdt m. Fr. Utrecht
Englischer Hof.	Weisses Ross.
Hönig, Fr. Rent. Cöln	Noble Leipzig
Grüner Wald.	Schubert, Baumstr. Dresden
Neuburger Aschaffenburg	Weisser Schwan.
Hessenberg, Kfm. Offenbach	af Petersens, Fr. m. 2 Töchter, Stockholm
Hotzel, Kfm. G.-Breitenbach	Hotel Schweinsberg.
Schneider, Kfm. Plauen	Frank, Kfm. Leipzig
Sternfeld, Kfm. Berlin	Schäfer, Kfm. Stuttgart
Moser, Kfm. Weiburg	Kuhlmann, Kfm. St. Johann
Baum, Kfm. Weiburg	Koeloh, Kfm. Witten
Derhorst, Kfm. Berlin	Taunus-Hotel.
Schlager, Kfm. Quedlinburg	Rub, Kfm. Paris
Heintz, Kfm. Kusel	Hedels, Kfm. Dresden
Neu, Kfm. Stuttgart	Fischer, Kfm. Hamburg
Braumann, Kfm. Frankfurt	Pillert, Kfm. Berlin
Hotel Hoppel.	Hotel Victoria.
Bernbeck München	v. Gilsa Cassel
Schwarz m. Fr. Berlin	Hotel Weins.
Krau, Kfm. Cöln	Sieger, Kfm. Berlin
Bäumler, Kfm. Hannover	Pickel, Kfm. Frankfurt
Sommer, Kfm. Karlsruhe	Witkop, Hotelier Braunfels
Kaiser-Bad.	Löwenstein, Pbk. Langerwehe
von Brandt Darmstadt	In Privathäusern.
Schultze, Fbkt. Berlin	Villa Albian.
Coqui m. Fr. Marienburg	Gordon, engl. Major London
Hotel Kaiserhof.	Villa Frank.
Frank, Fr., Dr. m. Kind u. Bod. Heidelberg	Ott, Professor München
Hotel Metropole.	Dr. Gierlich's Kurhaus.
Graf Gessler Pasevsk	Stauff, Fabrikant Siegen
Villa Nassau.	Jensson Herman.
van Naamen van Enmey, m. Fam. Haag	Biek, Fr. Holland
Brandenberg de Crane, Fr. Amsterdam	de Keyser, Fr. Schweden
	Parkstrasse 19.
	van Läden, Fr. m. Red. Arnheim

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44 Städtische Krankenhaus-Deputation.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten **Julius Quentel** und **Friederike**, geb. **Lepdorff** von Darmstadt, im Distrikt „Tennelbach“, Gemarkung Sonnenberg, neben einem Weg und Heinrich von Knebel belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Vorbauten und Balkon, einer Waschküche und Freitreppe nebst Hofraum, 40,000 Mt. taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zum zweiten Male zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

1855 Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale, Dohheimerstrasse 11/13 hierselbst:

- 1 Pianino, 1 Phonograph, 1 Silberschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Sophas und 4 Sessel, 2 ov. Spiegel, 2 Nähmaschinen, 2 Regulatoren, 2 Kommoden, 1 Consol, 1 Verticow, 1 Hängelampe, 2 Kisten Cigarren, Betttücher, Kopfbedüge, Tischtücher, 1 Steinwinde, 1 Stofklarren

sowie hieran anschließend in dem Hause

Hermannstrasse Nr. 17 hier

- 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Thele, 1 Ladenreal, 1 Eisschrank, 2 Waagen, 2 Decken, 1 Kartoffelkasten u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. Februar 1898.

2037 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstrasse 11/13 dahier:

- 2 Büffets, 1 Secretär, 1 vollst. Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Brunschrank, 4 Verticows, 2 Kommoden, 2 Kanapees, 1 dito mit braunem Bezug, 2 Schreibtische, 1 dito mit Aufsatz, 1 vierediger Auszieh-tisch, 1 ovaler Tisch, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Spiegel, 1 dito mit Consol, 4 Bände Meyer's Lexikon, 11 Bilder, 3 Barockstühle, 2 Stühle mit hohen Lehnen, 1 Regulator, 1 Sophaskissen, 4 Blatt Vorhänge mit Gallerien, 5 Stück Leinen, Bettdecke (ca. 268 Meter), 10 Wille Cigarren, 26 Kistchen Cigarren, 1 Thele, 1 Ladenreal mit 80, 1 dito mit 67 Schubladen, 10 Kistchen Zuderjachen, 10 Bonbonsgläser, 40 Stück Chocoladejachen, 1 Teigtheilmaschine, 1 Zweirad, ferner 88 Coupons Stoffe, 105 Winterüberzieher und Pelereien, Mäntel, 134 Herren-Sommeranzüge

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung über die letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 24. Februar 1898.

2038 Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale, Dohheimerstrasse 11/13 dahier:

- 1 Sopha, 2 Waschkommoden, 1 Verticow, 1 Regulator, 1 Standuhr, 62 Stücke Stoffe, 1 Papierschneidmaschine, 1 Chaise, 1 Pferd u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbad., den 24. Februar 1898.

2036 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag Abend, den 26. Februar cr., findet

gesellige Zusammenkunft

der „Gesangsabtheilung“ bei Vier im neuen Restaurant „Burggraf“ an der Waldstrasse statt, wozu auch die verehrl. Mitglieder des Vereins mit ihren Damen hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.
NB. Gemeinschaftlicher Abmarsch auf gutem Wege um 8 Uhr. Ecke der Adelsheid- und Schierkestrasse.

Deutscher Holzarbeiterverband

(Zahlstelle Wiesbaden).

Samstag, den 26. Februar, Abends 9 Uhr:

Mitgliederversammlung

im „Schwalbacher Hof“.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Lokalverwaltung.

Dringende Bitte für einen Invaliden.

Ein braver Mann in unserer Gemeinde, der in der Schlacht bei Sedan am linken Bein schwer verwundet wurde, aber trotz der offenen Wunden, mit denen er sich seit jener Zeit herumzuschleppen muß, durch Fleiß und Thätigkeit sich ein Geschäft gegründet hat, von dem er bisher mit seiner Familie leben konnte, ist infolge dessen, daß er seit Herbst vorigen Jahres das Bett hüten muß und seinem Geschäft nicht mehr obliegen kann, in große Noth und Bedrängniß gerathen, so daß ihn bei allen seinen Leiden und Schmerzen auch noch die Sorge um seine und der Seinen Existenz daniederdrückt. Wer hilft diesem schwergeprüften Manne, der einst in seiner Jugendkraft auf den Schlachtfeldern Frankreichs fürs Vaterland mitgekämpft und aus diesem Kriege einen siechen Körper für sein ganzes Leben davongetragen hat, aus seiner augenblicklichen sorgen- und kummervollen Lage?

Gaben für denselben nehmen gern entgegen die Expedition des „Wiesbad. General-Anzeigers“, sowie Pfarrer Videl.

Bitte.

Ein armer, arbeitsunfähig gewordener Bergmann aus dem hohen Westerwalde, durch schwere Krankheiten in seiner zahlreichen Familie und durch andere Unglücksfälle beimgelacht, bittet gutherzige, edelgütige Menschen um eine Unterstützung in seiner traurigen Lage.

Höhn-Schönberg (Oberwesterwald).

Flügel, Pfarrer.

Freundliche Gaben werden in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ entgegengenommen.

Wiesbaden.

Conjum-Halle — Zahnstraße 2.

J. Spitz.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

garantirt rein schmeckend, hell gebr. per Pfd. 90, 100, 120, 140 und 160 Pf.

Billigere Sorten 60, 70 und 80 Pf.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod, lange Laibe 36 Pf.

Gemischtes Brod, lange Laibe 38

Weißbrod, lange Laibe 42

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 95 Pf. bis 1 Mt.

Feinste Süßrahm-Butter per Pfd. 1.20 Mt.

Feinste frische Eier (garantirt) per Stück 7 und 8 Pf.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.50 Mt., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mt.

Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mt.

10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mt.

Zweischennmus per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mt.

Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mt.

Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mt.

Garantirt reines Schweineschmalz per Pfd. 43 Pf. bis 5 Pfd. 40 Pf.

Haserhoden per Pfd. 25 Pf., Hasergrübe per Pfd. 22 Pf.

Räböl per Schoppen 30 Pf., Salatöl per Schoppen 40 Pf.

Seife per Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver 8, 12 u. 14 Pf.

sowie alle übrigen nicht genannte Consumartikel zu enorm billigen Preisen.

Holländisch=

TORF-STREU

TORF-MULL

1/2 so theuer wie Strohhäfen. Arbeit- und Zeitparend. Aufsteigend und werthvollen Dünger erzeugend in 1/2 und 1/4 Ballen

anstatt Sand in Vermehrungsbeete, für Hundehöfe, Hunde- und Geflügelhöfe, zum Streuen jung. Gemüser, Spargel- und Erdbeerbeete, zum Düngern von Rübshäusern u. in 1/2 Ballen.

Liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.



Billigstes Bier u. Speis (Haus)

27. Schwalbacherstrasse 27.

ff. Lagerbier p. Schoppen 10 Pf.

Mittagsessen 45 Pf.

Zu jeder Zeit Bouillon, Tasse 10 Pf.

belegtes Brod mit Schinken, Fleisch 20 Pf.

Port. Hausm. Wurst 25 Pf.

Hand- od. Schweizerkäse mit Butter und Brod 20 Pf.

Warme Speisen zu Selbstkostenpreis bis 1 Uhr Nachts.

Div. Schnaps und Cognac 5 Pf.

Weine per 1/2 Schoppen von 20 Pf. an

1819 Achtungsvoll

Emil Eschment.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt
Bachdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Die Post

nimmt für den Monat März
zum Preise von nur 50 Pfg. excl. Bestellgeld
Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Antikliches Organ der Stadt Wiesbaden
entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Börsenplatzes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzeitungsliste.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

„Kommen Sie, gnädige Frau,“ sagte der Förster, „kurt hat uns bereits gesehen, der Kutscher ebenfalls, bleiben Sie unbefangen, die Begegnung kann jetzt nicht mehr vermieden werden.“

Baron Theo kam ihnen schon entgegen, in dem Blick, mit dem er sie begrüßte, lag die Commerzienrätin dieselbe Warnung, die ihr Begleiter ausgesprochen hatte.

„Ich freue mich dieser Begegnung, gnädige Frau,“ sagte er, ihre Hand an seine Lippen führend, „da Sie nun meinem Hause schon so nahe sind, hoffe ich, Sie werden mir auch die Ehre eines Besuchs schenken. Ich möchte Ihnen die Räume zeigen, die unsere Kinder bewohnen sollen, wir können dann später über die Ausstattung derselben leichter beraten.“

Diese Bitte kam dem Wunsche der Commerzienrätin entgegen, sie hatte ja eigentlich die Spazierfahrt nur zu diesem Zwecke unternommen.

Ihr Einwand, daß der Abend schon nahe sei, wurde nicht beachtet, der Baron hob sie in den Wagen und wandte sich zu Kurt, der mit sichtbarer Bewunderung die schöne Dame fast unverwandt anblickte.

„Hat der Herr Förster Ihnen die Papiere überbracht?“ fragte er wohlwollend.

„Ja, Herr Baron!“ antwortete Kurt, aus seinem Sinnen erwachend.

„Sie werden morgen abreisen?“

„Wie der Herr Baron es wünscht!“

„Nur in Ihrem Interesse; der neue Kursus beginnt in den nächsten Tagen, arbeiten Sie fleißig, ich werde mich von Zeit zu Zeit nach Ihnen erkundigen. Gottes Segen mit Ihnen — leben Sie wohl!“

Baron Theo stieg ein und nahm mit einem Hand-
ganz von dem Förster Abschied.

„Still!“ flüsterte er, als der Wagen fast geräuschlos weiter rollte, nichts von Dingen, die der Kutscher nicht hören darf.“

Er brachte nun das Gespräch auf Waldemar, der letzter mit den Pferden bei ihm gewesen, aber schon nach einigen Minuten wieder zurückgefahren war; er lobte die Thiere, sprach dabei auch die Besorgnis aus, daß sie einmal scheuen und durchgehen könnten, und daß Waldemar aus diesem Grunde ihre Dressur einem tüchtigen erfahrenen Ratte übertragen möge.

Dann fragte er nach Hilba, deren Unpäßlichkeit ihm berichtet worden war, und von der ihre Mutter noch nichts wußte; unter diesen Gesprächen waren sie bald vor dem Herrenhause angelangt.

Neues aus aller Welt.

— **Offenbach a. M.**, 23. Febr. Im Carnevalstreifen wurde auf offener Straße wegen eines Wortwechsels ein 20jähriger Eiderbüsch erschossen. Der Thäter ist verhaftet.

— **Dortmund**, 22. Febr. Der Streckenwärter der Linie Köln-Minden fand gestern Mittag zwischen Raugel und Herne an den Schienen ein in eine Zeitung gewickeltes Paket, das er aufhob. Nachdem er das Papier entfernt und einen Zappen herausgeholt hatte, fand er sechs dynamitpatronen, die mit Schießpulver versehen waren. Die Schur war angebracht, jedoch wahrscheinlich infolge des Regens oder des Windes erloschen. Waren die Patronen zur Explosion gelangt, so würde unfehlbar die Schiene zertrümmert worden und der folgende Zug unrettbar zur Explosion gekommen sein. Das Verbrechen ist am hellen Tage begangen worden, was dadurch möglich wurde, daß die Strecke an jener Stelle durch einen Wald geht, der Verbrecher also leicht der Gefahr kommen und verschwinden konnte. Die Patronen stammen der Fabrik in Schlebusch; da sie Stempel und Nummern tragen müssen, so wird sich feststellen lassen, aus welcher Fabrik sie gestohlen sind. Man sieht, es gelingt trotz aller Vorkehrungen doch noch, den gefährlichen Sprengstoff zu erlangen. Es waren sechs Jahre her, da wurde wenige hundert Meter von jener Stelle entfernt ein gleiches Verbrechen ausgeführt; es war gelungen, ein etwa 1½ Meter langes Stück aus einer Schiene zu sprengen, doch wurde ein Unglück verhindert, da der Schienenzug über die schienenlose Stelle hinweggrasste. Damals hat man den Thäter nicht entdeckt.

— **Salle**, 23. Febr. In Lauchstädt schoß der verheiratete 30-jährige Familienvater Albert Schneider mit ihrer Zustimmung die 17-jährige Fabrikarbeiterin Luise Gentschel in die Brust und dann sich selbst in den Mund. Beide sind schwer verletzt. Die Ursache ist unglückliche Liebe.

— **Gefate**, 23. Febr. Heute Morgen stießen auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Güterzüge zusammen. Ein großer Teil Waggons wurde zertrümmert. Der Materialschaden

Baron Theo führte seine schöne Begleiterin in sein Arbeitszimmer, in den übrigen Räumen des Hauses war er vor seiner Schwester nicht sicher, die in dieses Gemach niemals kam.

„Verzeihung!“ sagte er, indem er ihr einen Sessel anbot, „es ist ein Privatzimmer, wir sind hier vor jeder Störung sicher, ich glaube, was wir zu besprechen haben —“

„Niemand außer uns beiden darf es hören,“ unterbrach sie ihn erregt, und nun berichtete sie die neuen Drohungen ihres Bruders und die Unterredung mit ihrem Gatten.

Der Baron hatte die Hände auf den Rücken gelegt, er wanderte langsam auf und nieder.

„Auch jetzt noch gebe ich Ihnen die Versicherung, daß Sie sich beruhigen dürfen“, sagte er, als sie schwieg. „Be-
weise wird Ihr Bruder nicht finden. Kurt verläßt morgen auf längere Zeit diese Gegend, auf den Förster dürfen wir uns verlassen, er ist auf jede Frage vorbereitet. Wenn jene Memoiren wirklich gedruckt und veröffentlicht würden, so müßten alle Folgen dieser Schandthat auf den Verfasser zurückfallen, er wird das einsehen und das Wagnis nicht unternehmen.“

„Nicht doch, ich bin überzeugt, daß er seine Drohung ausführen wird, wenn mein Mann ihm die Thüre zeigt,“ erwiderte die Commerzienrätin. „Er hat nichts zu verlieren, kann er auch die Wahrheit seiner Behauptungen nicht beweisen, die böse Welt wird ihnen dennoch Glauben schenken, und die Eifersucht meines Gatten verbittert mir fortan jede Stunde. Mir wäre das Leben dann nur noch eine Qual.“

Wenn das eintreten sollte, Erna, dann flüchte zu mir!“ unterbrach er sie, nun auch einen leidenschaftlichen Ton anschlagend. „Dein Gatte wird in die gerichtliche Scheidung willigen, und die letzten Jahre unseres Lebens werden uns das Glück bringen, nach dem wir so lange vergeblich uns gesehnt haben. Erna, so heiß wie ich damals Dich liebte, so heiß liebe ich Dich auch heute! Fort mit der Maske! Zeigen wir der Welt, was sie uns versagt hat und was wir noch immer von ihr begehren!“ Er war vor ihr stehen geblieben, er wollte vor ihr auf die Knie sinken; mit einem leisen Ausruf des Schreckens erhob sie sich.

„Sie vergessen, daß ich unter Ihrem Dache weile!“ sagte sie vorwurfsvoll. „Ja, kam hierher, um Hilfe bei Ihnen zu suchen, und Sie beleidigen mich! Was würden unsere Kinder sagen, wenn ich Ihrem Verlangen nachgäbe? Mit welchem Rechte dürfen Sie von mir fordern, daß ich ihre Achtung verletzten soll? Und wie würde die Welt urtheilen? Würde die Verlobung unserer Kinder nicht wieder gelöst werden? Nur Spott, Hohn und Verachtung hätten wir zu erwarten, und vor dem eigenen Gewissen könnten wir die unbefonnenen That nicht verantworten! Unsere Wege sind getrennt, sie müssen es bleiben; sorgen wir, daß wir den mühsam errungenen Frieden uns bewahren.“

Baron Theo hatte die Lippen fest aufeinander gepreßt, er konnte gegen die Wahrheit dieser Worte Nichts einwenden, die ihn mit voller Wucht trafen.

„Ich wollte Ihnen nur zeigen, daß Sie zum Ver-
zogen keine Ursache haben,“ erwiderte er mit gepreßter Stimme. „Wie es auch kommen mag, Sie werden hier ein Asyl finden, in dem das Urtheil der bösen Welt Sie nicht erreichen kann. Verzeihen Sie mein Ungeflüm und nehmen Sie wieder Platz, die Erinnerung an die schönsten Tage meines Lebens soll mich nicht wieder überwältigen. Sie hätten Ihren Gemahl nicht um das Geld bitten sollen —“

ist bedeutend. Die Städte Aachen — Cassel — Berlin ist

— **Saarbrücken**, 23. Febr. Das dritte Bataillon des 70. Regiments hatte zwölf Sterbefälle innerhalb weniger Tage. General Engelbrecht erläßt eine Erklärung in der „Saarbrücker Zeitung“, wonach die Ursache der Erkrankungen in den Verhältnissen der Kaserne des Bataillons zu suchen sei. Daran will man hier nicht recht glauben.

— **London**, 23. Febr. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Meldung aus Boston von heute deuten Brachstücke an, daß das englische Schiff „Asia“ aus Manila bei den Rantout-Sandbänken gänzlich verloren ging. Alle Personen an Bord sind vermutlich umgekommen. Nach einer weiteren Lloyd's-
nachricht aus Wells (Horsell) schlug das zu Wells gehörige Riesen-
wachboot in der letzten Nacht bei dem Versuche um, sich einem
Regierungskutter zu nähern. Fünf Mann ertranken. Das zu
dem Regierungskutter gehörige Boot, das Vorräthe landete, ist heute
früh ebenfalls umgeschlagen. Die Besatzung ist ertrunken.
Bisher wurden drei Leichen aufgefunden.

— **Ueber die Entdeckung des Professors Schenk** hat sich Prof. R. Virchow-Berlin in seinem jüngsten Kolleg ausgelassen. In fastlichen Worten meinte er, jede denkende Mutter brauche nur ihre eigene Erfahrung zu Hilfe zu nehmen, um die Unglaub-
würdigkeit des neuen Lehrganges zu erweisen. Die Ueberzeugung
sei bis jetzt durch nichts erschüttert, daß die bereits in den Keimen
vorhandene Prädestination, welche eine gewisse Summe von Eigen-
schaften enthalte, nicht durch den Willen oder besondere Wahl zu
bestimmen sei.

— **Moderne Wiegen**. In Zukunft werden es die viel-
geplagten jungen Ehemänner, Mütter und Kinderfrauen nicht
mehr nöthig haben, den Schlaf halber und ganze Nächte zu opfern,
wenn ein unvernünftiges Baby durchaus gewiegt sein will, sobald
andere Menschen todmüde die Augen schließen möchten. England
ist das Eden, wo die ersten „Motor-Wiegen“ erschienen sind. Eine
thätige Mutter, die sich sofort in den Besitz einer solchen gesetzt
hat, erklärt, daß es gar nichts Vollkommeneres geben könne. Diese

„Ich glaubte, auch das noch versuchen zu müssen,“ unterbrach sie ihn, „tausend Thaler sind ja für ihn eine Bagatelle, ich hoffe, er werde für den Frieden unseres Hauses dieses Opfer bringen. Die Entschiedenheit, mit der er meine Bitte verweigert hat, läßt mich nun das Schlimmste befürchten; ich frage mich, ob ich nicht besser thäte, meinem Mann die volle Wahrheit zu enthüllen. Mag dann der Sturm in unserem Hause losbrechen, nur den einen Vorwurf kann Werner mir machen, daß ich nicht vor unserer Ver-
heirathung schon ihm das Geständniß gemacht habe! Hat dieser Sturm ausgetobt, so wird Werner einsehen, daß er schweigen muß und daß es nothwendig ist, ein Opfer zu bringen, um die Ehre des Hauses zu wahren.“

„Nein, Erna, diesen Weg kann ich nicht gut heißen,“ erwiderte der Baron kopfschüttelnd, „Sie würden auf ihm den Frieden Ihres Hauses und Ihr Glück für immer ver-
nichten. Ist das Vertrauen Ihres Gatten erschüttert, so haben Sie es unwiderbringlich verloren, und wie dann Ihr Dasein sich gestalten wird, brauche ich Ihnen nicht zu schildern. Bonzel ist ein gefühlloser Mensch, es wider-
strebt mir, mich mit ihm wieder in Unterhandlungen einzu-
lassen. Er sagte Ihnen, daß er Europa verlassen würde, wenn Sie zu der von mir angebotenen Summe noch fünf-
tausend Thaler hinzulegen wollten?“

„Das versprach er mir,“ nickte sie.

„Mir kommt es auf das Geld nicht an, aber mein Ehrgefühl bäumt sich dagegen auf, von solchem Menschen Bedingungen annehmen zu sollen! Wollen Sie ihm sagen, daß ich bereit sei, ihm die Summe zu zahlen? Aber nur unter der Bedingung, daß er das Geld erst drüben empfängt, wir müssen Sicherheit haben, daß er auch wirklich aus-
wandert, seine Erpressungsversuche würden kein Ende nehmen, wenn er hier bliebe.“

„Ich will ihm den Vorschlag machen, aber ich fürchte, daß er nicht darauf eingehen wird!“

„Dann muß er thun, was er nicht lassen kann!“ fuhr Baron Theo achselzuckend fort. „Sie schweigen und bieten dem Sturme muthig die Stirne, erklären Sie getrost Alles für Verleumdung und verlassen Sie sich auf die Vorsichtsmassregeln, die ich getroffen habe. Ihr Gatte wird den Schutz der Polizei anrufen, Bonzel muß seine Behauptungen entweder widerrufen oder beweisen; da er das Letztere nicht kann, wird er wegen Verleumdung, Ein-
bruch und Diebstahl verurtheilt.“

„Ihre Briefe an mich sind in seinen Händen!“

„Kann er aus ihnen den Beweis führen, daß Kurt unser Sohn ist?“ fragte der Baron.

„Ich bin meiner Sache nicht mehr so ganz sicher!“

„Aber ich bin es! Ich weiß, daß ich nie über diese Angelegenheit Ihnen geschrieben habe. Wir ver-
abredeten derzeit in der bitteren Trennungsstunde Alles mündlich; nicht allein auf Ihren Ruf, auch auf meine Familie mußten wir Rücksicht nehmen. Das Uebrige haben der Pfarrer Wendland und mein alter treuer Förster be-
sorgt, sie werden niemals eine Silbe verrathen.“

„Gleichwohl würde die Veröffentlichung dieser Briefe mir äußerst peinlich sein,“ sagte die Commerzienrätin mit einem schweren Athemzuge, während ihr Blick, wie Hölle suchend, durch das Zimmer schweifte, „ich bereue jetzt bitter, daß ich sie nicht längst vernichtet habe.“

Ein frohes Lächeln glitt flüchtig über das Antlitz des Barons, die Gluth der Leidenschaft loderte wieder in seinen Augen auf.

„Sie machen mir einen Vorwurf, wenn ich von meinen Erinnerungen nicht überwältigt lasse,“ erwiderte er, „und Sie selbst können sich nicht von den Ihrigen trennen.“

(Fortsetzung folgt.)

Motor-Wiege kann entweder durch Electricität oder Petroleum in Bewegung gesetzt werden. Ganz nach Wunsch läßt sich das Tempo vom langsamsten bis zum schnellsten steigern, indem man eine einfache Schraube dreht, was vom eigenen Bett aus bequem bewerkstelligt werden kann. Auch am Tage darf man das Baby ganz unbesorgt in seiner schaukelnden Wiege allein im Zimmer lassen. Jeder Unfall ist ausgeschlossen; man hat weder ein Umstürzen zu befürchten, noch ist ein Herausfallen des Kindes möglich, da ein hohes Gitter den Rand der Wiege umgibt. Die Mütter sind zwar der Ansicht, daß den Babys das Schaukeln überhaupt nicht zu-
träglich sei, doch nur wenige Mütter theilen diese Meinung, und so dürfte die Motor-Wiege ohne Zweifel bald überall Eingang finden, wo es schreiende Babies und müde Eltern giebt.

— **Die Nachtwandlerin von Riga**. Die Bevölkerung Riga's wird seit Wochen durch eine weibliche Person in Schrecken gesetzt, welche sich während der Nacht mit Fensereintritt und anderem ge-
heimnißvollen Unfug beschäftigt, ohne jedoch jemals von den Wachtbe-
hörden oder von Privatpersonen ergriffen zu werden. Jeder Nachtwächter und viele sonstige Einwohner wollen die Frau oftmals deutlich gesehen haben; aber Niemand hat sie erkannt, und stets verschwand sie geräuschlos im Dunkel der Nacht, ehe man ihrer habhaft werden konnte. Da sie anfangs mit Vorliebe an Antikgebäuden und den Wohnungen hoher Beamter die Fenster einwarf, glaubten die russischen Behörden, es handle sich hinter der Uebel-
thäterin eine staatsfeindliche Gesellschaft, weshalb sich der Verdacht besonders gegen deutsche Studenten richtete. Bald aber wurden auch den angesehensten deutschen Einwohnern der Stadt die Fenster eingeworfen, und alle Spuren der Thäterin zeigten deutlich deren weiblichen Charakter. Eine Gefinnung kann die Frau jedoch auch nicht gut sein, da ihr stets verschwinden auf große Gassen gegenüber lag; vielmehr glaubt man, daß es eine Spiritistin sei, und es geht in Riga viele Leute, welche derselben übernatürlichen Kräfte zuschreiben.

Malitios.

A.: Ich sehe jetzt den ganzen Tag auf dem Rab.“

B.: Na, na, ich sah Sie erst gestern daneben liegen.“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Miethsgesuche

Kleines möbliertes Zimmer

per 1. April zu mieten gesucht.
Gefl. Off. erbeten u. F. K.
an die Expedition des „General-
anzeigers“.

Ein Schuhmacher sucht eine

Wohnung

von 3 Zimmern u. Küche, zum
Preis von 300 M., im Hinter-
haus oder Seitenbau, in d. Nähe
der Rheinstraße, auf 1. April zu
mieten. Oberhainhofen,
Hirschgraben 23. 2187

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Albrechtstr. 41, II.

ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reichl. Zubeh. (Spül-
kloset im Abfluss d. Wohn.)
zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 1079

Moritzstraße 72,

unmittelbar am Ring, 1. o. 3. Et.,
höchsteleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubeh.,
prachtv. Herdst., weggängl., zu
verm. Näh. Part. 844

Langgasse,

Edle Bärenstraße,
im Hause des Modengeschäfts
J. Hirsch Söhne, eine schöne
Frontispiz-Wohnung mit Küche,
4-5 Zimmer, per 1. April zu verm.

Bachmayerstr. 10,

Villa mit Schweizerhaus,
22 Zimmer u. Garten, zusammen
oder geteilt zu verm. 2228
Näh. Balkmühlstr. 25, 1.

Albrechtstraße 4

4 Zimmer, Küche, Mansarde auf
1. April im Hinterhaus, 1 Et.
zu vermieten. 2231

Kirchgasse 11

5 Zimmer mit Zubeh. auf
1. April zu verm. 2236

Karlstraße 14

(Edle der Rheinstraße),
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubeh., auf 1. April zu verm.
Näh. daf. ob. Nerostr. 16. 2159

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2240 Nerostraße 2.

Wohnungen

von 7-8 Räumen, welche hoch-
regant ausgestattet werden, Ren-
ov. Edle Kaiser-Friedrich-Ring
und An der Ringkirche, schönste
Lage der Stadt, prachtvolle Fern-
sicht ins Gebirge, Neroberg,
Platte u., zu verm. Näh. An
der Ringkirche 1, Part. 1060

Mittel-Wohnung.

Friedrichstr. 14, Mittelb.,

ist eine schöne Wohnung von
3 Zimmern u. Zub. zu verm. 2161

Gustav-Adolfstr. 10

1. Et., 4 Zimmer, 1 Badezimmer,
Küche und Zubeh. (650 M.),
Hochparterre, 4 Zimmer, Küche
und Zubeh. (550 M.) zu verm.
Näh. 1. Etage. 2261

Steingasse 3

schöne 3-Zimmer-Wohnung auf
1. April zu vermieten. 2041

Schulberg 15

3 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. Bdh. Part. 2059

Stiftstraße 1

2. Et., eine schöne große Wohn-
ung von 3 Zimmern, Küche, Zubeh.
und Garten-Aussicht auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 2075

Römerberg 9/11

sind Wohnungen von 3 Zimmern,
sowie eine Werkstätte mit Feuer-
gerichtigkeit f. Schlosser, Schreiner
oder Glaser auf 1. April z. verm.
Näh. daf. ob. oder Philippsberg-
straße 10, part. 2129

Schulgasse 4

Wohnung, 1 Tr. hoch, 3 Zim.,
Küche, Keller, sowie eine Werk-
stätte per sofort oder später zu
vermieten. 997

Helenenstraße 12

Bdh. 1. Stock, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer und allem Zubeh.
auf 1. April zu verm. Näheres
Bdh. Part. 2212

Kleine Wohnung.

Röderstraße 25

2 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. i. Laden. 2099

Blücherstraße 6

ist eine Mansardwohnung von
2 Zimmern u. Küche nebst Zubeh.
auf 1. März zu verm. 2162

Adlerstr. 16a

2- u. 3-Zimmer-Wohnung, Part.
oder 2 St., evtl. Waschküche und
Trockenpfeifer, zu verm. 2225

Kl. Schwalbacherstr. 5

2 Zim. u. K. gl. vermietet. 6690*

Hartingstr. 5

Seitenb., 2 Zimmer und Küche
zu vermieten. 2084

Adlerstraße 5

2 Zimmer, Küche, Keller auf
1. April zu verm. 2253

Platterstraße 7

eine 11. Wohnung zu verm. 2254

Wiegergasse 4

zwei leerer Dachzimmer sofort zu
vermieten. 2226

Walramstr. 37

eine Mansardwohnung a. 1. April
zu vermieten. 2199

Schwalbacherstr. 51

sind 2 Kammern auf April zu
verm. Näh. bei Daniel Beckel,
Adolfstraße 14. 2184

Kellerstraße 11

eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche und Zubeh. an ruhige,
kleine Familie auf 1. April d. J.
zu verm. Näh. bei Johann Sauter,
Nerostraße 25. 2267

Adlerstraße 56

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmer
auf gleich u. später zu verm. 2240

Platterstraße 58

freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Albrechtstr. 11

2 Zimmer, Küche nebst Keller auf
1. April zu vermieten. 2276

Webergasse 45

1 Part.-Wohnung, 3 Zim. Zimmer
u. Küche m. Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. i. Regierladen. 2165

Karlstraße 30

Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche,
sowie ein leeres Partier-Zimmer
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2156

Wohnung mit Stallung

für 4 Pferde, Remise und allem
Zubeh. per 1. April d. J. zu
verm. Näheres 2203

Roonstraße 21, 1. St.

Langgasse 4

1. Stock, 2-3 Zimmer zu ver-
mieten. 2214

Adlerstraße 9

11. Wohn., 2 Zim., Küche u. Keller,
auf 1. April zu verm. 2244

Michelsberg 20,

Vorderb., Dachwohnung, 2-3 Z.
u. Küche auf sofort od. später zu
verm. Näh. 2. St. 2218

Hochstraße 10

Vorderb., 1 St. u. Gth. Dachl.,
ist je 1 Zimmer und Küche nebst
Zubeh. auf 1. April zu verm.

Römerberg 37

Seit. Part., 1 Wohnung per
1. April zu verm. 2263

Röderstraße 20

Seitenbau, 1. Stock, 2 Zimmer
ev. 1 Zimmer und Küche per
1. April zu verm. 6857*

Lehrstraße 12

eine kleine Wohnung zum 1. April
preiswürdig zu verm. Näh. Nero-
straße 27 bei Emil König,
Schmiedemeister. 2138

Stiftstraße 1

schöne Frontispiz-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche, Keller u. Zubeh.
auf 1. April an ruhige Leute
zu vermieten 2000

Läden. Büreaus.

Kellerstraße 11

ein Laden mit Zwei-Zimmer-
Wohnung auf 1. April d. J. zu
verm. Näh. bei Johann Sauter,
Nerostraße 25. 2266

Saalgasse 38

Laden mit Ladenzimmer event.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei 1084

Schwalbacherstr. 47

ein Laden mit Wohnung event.
Nebenräumen zu verm. 2174

Walramstraße 13

ist das Barbier-Kabinett m. Woh-
nung zu vermieten, ev. auch für
andere Zwecke, oder speziell für
Wohnung. Näheres im Spezialei-
laden. 2001

Kirchgasse 19

ein Laden, worin seit 20 Jahren
ein fein. Friseurgeschäft betrieben
wurde, ist auf 1. Okt. zu verm.
Näh. bei Krüg. im Lad. 205

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51 zu ver-
mieten. Näheres bei 2185

Daniel Beckel, Adolfstr. 14.

Schwalbacherstr. 14

Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Zu vermieten.

Entresol in Mitte der Stadt
(Neubau) besonders geeignet für
Engrosgeschäft, Expedition,
Bank oder Bauwesen unter
sehr günstigen Bedingungen per
sofort oder später. Gefl. Off. u.
Schiff. Z. N. 50 an d. Exp. 2260

Saalgasse 46

Laden mit oder ohne Wohnung,
evtl. 11. Werkstätte per 1. April zu
verm. Näh. 2. St. 5. 2250

Werkstätten etc.

Weinkeller

ca. 250 Quadratm. Bodenfläche
mit hydraul. Aufzug, Gas und
Wasserleitung per 1. Juli oder
später zu vermieten. Näheres
Adolfstraße 31, Part. 2255

Für

Flaschenbierhändler!

Nerostraße 35/37

Keller zu verm. Wasserleitung
und Ablauf im Keller. Näheres
Friedr. Gschäbner. 2087

Sedanstraße 5

ist ein Souveränraum mit Wasser
für Gemütsdgl., Sprenglerwerkst.
ed. dgl., auf gleich zu verm. 2210

Werkstätte

auf 1. April zu verm. 2219

Stallung für 2 Pferde

mit Futterraum auf gleich oder
später zu vermieten. 2259

Leere Zimmer.

Feldstraße 14

ist ein schönes großes Zimmer auf
1. April od. gl. zu verm. 2070

Ludwigstr. 10

ein großes Zimmer und Küche
zu vermieten. 2170

Schachtstraße 30

1 heizb. Mansarde z. verm. 1091

Möblierte Zimmer

Frankenstraße 13

Gth. 1 l., einfach möbl. Zimmer
zu verm. 2221

Sedanstraße 5

Bdh. 1. St. l., möbliertes Zimmer
zu vermieten. 2272

Sedanplatz 4,

Möbl., 1 St. r., schön möbliertes
Zimmer bill. zu verm. 1095

Hermannstr. 1

1. St., ist ein schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 2242

Neugasse 9

1 St. l. in eine möblierte, heizbare
Mansarde an eine anständige
Person zu vermieten. 2186

Gut möbliertes Zimmer

1. Etage, zu 18 M. auf gleich zu
verm. Wehrstr. 1. 6520

Dohheimerstr. 26

3 St. r., ist ein möbl. Zimmer
auf gleich zu verm. 6866*

Mehrgasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 6804*

Hellmundstr. 28, 1,

ist ein schönes, großes, möbliertes
Zimmer auf 1. April od. gleich
zu vermieten. 6800*

Hellmundstr. 3

2 St. r., gut möbl. Zimmer und
möbl. Mansarde mit oder ohne
Pension sof. zu verm. 2137

Albrechtstraße 4

ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. 2211

Dame, Beamtenwitwe, h. gr.

Zimmer, 3 Fenster, an 1 oder 2
junge Damen u. od. o. Pension
bill. z. verm. Steht auch Pianino
u. Verfügl. Nähe d. Rheinstraße.
Befestigung Mittags 12-2 Uhr.
Zu erfr. i. d. Exped. 2230

Saalgasse 3

ist ein einfach möbl. Zimmer mit
1 oder 2 Betten zu verm. 6811*

Dranienstr. 54

Gth. 1 St., schön möbl. Zimmer,
von zwei die Wahl, mit oder
ohne Verköstigung zu verm. 2257

Capitalien.

Stern's

Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehl. sich zur Vermittelung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restauf-
schillingen in jeder beliebigen
Höhe.

Zweimal

4-5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit
zu 5-5 1/2 % pr. gleich oder
später gesucht. Offert. unt.
U. 1894 an die Exped. 945

Restkaufschillinge

von 5-6000 Mk. zu kaufen
gesucht. Näh. Exped. 6940*

45-50000 Mk.

auf 1. Hypothek in hiesiger
Stadt auszuliehen, sowie

24-25000 Mk.

auf 1. Hypothek, auch nach
Auswärts, zum billigen Zinsfuß
auszuliehen durch Wilhelm
Schühler, Fabrikstr. 36, 2.

30 Mark zu leihen

zur Anschaffung v. Confection-
kleider für ein Mädchen. Ab-
zahlung nach Belieben. Offert.
u. U. 10 an d. Exp. 6927

30 Mark zu leihen

zur Anschaffung v. Confection-
kleider für ein Mädchen. Ab-
zahlung nach Belieben. Offert.
u. U. 10 an d. Exp. 6927

1000 Mark

zu leihen. Offert. unter R. 100
an die Exped. ds. Bl. 6934*

Wohl edelbent. Dame mit gr.

neigt einem jungen Geschäfts-
mann geg. doppelte Sicherheit u.
gute Zinsen 100 M. zu leihen.
Rückzahlung nach Vereinbarung.
Offert. u. U. 10 an d. Exp. 6927

Eine geringe Familie wünscht

zur Anschaffung v. Confection-
kleider für ein Mädchen. Ab-
zahlung nach Belieben. Offert.
u. U. 10 an d. Exp. 6927

30 Mark zu leihen

zur Anschaffung v. Confection-
kleider für ein Mädchen. Ab-
zahlung nach Belieben. Offert.
u. U. 10 an d. Exp. 6927

Gasglühlicht-Körper

hellstrahlendes, weisses Licht,
transportfest und gebrauchsfertig,
daher Jeder sein eigener Installateur.

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“
Giessen.

Hermannstraße 5

Bdh. 1 St., möbl. Zimmer zu
vermieten. 6943*

Mauergasse 8

Gth. 2 St. r. erhalten 1 bis 2
reinkl. Arbeiter Logis. 6896*

Frankenstr. 21

Gth. 2 St. r., möbl. Zimmer zu
vermieten. 6919*

Nerostraße 28

kann ein Arbeiter Schlafstelle
erhalten. 2270